

123

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: L.-Rathenausr. 50
 * * * * * Bernsprecher Rrn. 7000 7007 * * * * *

Beilagen: Die Wochenchau —

Angelenprelle 101 mm Höhe (26 mm breit) 18 Bg. Familienanzeigen u. Stellenangebote
10 Bg. - Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 1.00 Bg. - Anzeigenrechnungen sind
jährlich ohne Abzug innerhalb 2 Wochen dem Anstellungsdiene der Rechnung an
(Postfachkonto Am. Köln 3262 u. Strasse Hiltale Eiderberg) - Erfüllungsdiene Eiderberg

(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt — Bergische Nachrichten)

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10423, 13690 und 974

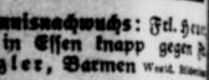
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Renerweg 57

Frauen — Haus, Hof und Garten.

Erfrischen wochentäglich. — Bezugspreis halbmöndlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für teleph. Auftr. ist keine Gebühr übernommen. Bei Sitzungen durch äußere Gewalt oder Streik können Erlassungsdringlichkeit berücksichtigt werden. — Ansaufträge werden nur zurückgeliefert, wenn Rückporto beiliegt.

Donnerstag den 23. Juni 1927

Einzelpreis 15 Bfg.



he vor allem verhalten bei
u seinem 5-Satz-Sieg gegen
Freiheim in der Berlin-
Zwischenrunde

unkaufen

r Hausfrauen. Aber

Gebränge in den
Lüfte und abgespannt.

extra starker

★

wird man immer

leiben.

nur eines der Mittel zur Bekämpfung des Verbrechens. Allerdings muß es als Mittelglied des großen Systems der Verbrechensbekämpfung durch Staat und Gesellschaft dieser Aufgabe die Richtung weisen. Darin liegt die Bedeutung eines neuen Strafrechtsbuchs.

Der „Jail Chorow“ erneut vor dem Saag.

WTB. Haag, 22. Juni. Heute vormittag wurde im Friedenspalast die erste öffentliche Sitzung des händigen internationalen Gerichtshofs im deutsch-polnischen Chorow-Streitfall eröffnet. Zunächst gab der polnische Generalagent in längeren Ausführungen den polnischen Einwand der Unzuständigkeit des internationalen Gerichtshofs für den vorliegenden Streitfall bekannt. Dann legte der Sachwalter der deutschen Regierung, Professor Kaufmann, den deutschen Standpunkt dar.

Der neue holländische Gesandte in Berlin.

Der Nachfolger des Barons Gevers, des holländischen Gesandten in Berlin, Graf Limburg-Stirum, ist in Berlin eingetroffen. In seiner Begrüßung hatten sich sämtliche Herren der Gesandtschaft und des Generalkonsulats der Niederlande auf dem Bahnhof eingefunden.

Johann Paul Graf von Limburg-Stirum steht im 54. Lebensjahre. In Berlin ist er nicht unbekannt, da er mehrfach Besuche bei seinem Amtsvorgänger abgeleistet hat. Von 1916 bis 1921 war er Generalgouverneur von Niederländisch-Indien. Während seiner Amtszeit erhielten die Inseln eine bei Völkern nach europäischem Vorbild. Später war Graf Stirum Gesandter am ägyptischen Hofe.

Das neue rumänische Kabinett.

Nachdem vor einigen Tagen Fürst Stirbes dem rumänischen König seine und seiner Minister Rücktritt angeboten hatte, beauftragte der König den früheren Minister Dr. Iuliu Brătianu mit der Bildung des neuen Kabinetts. Dieser brachte ein Ministerium zustande, dem u. a. folgende Minister angehören: Ioan Brătianu, Ministerpräsident u. Außenminister; Duca, Innenminister; Dinu Bălan, Finanzminister; Ștefan Popescu, Justizminister; General Angelescu, Kriegsminister. Das Ministerium für Unterricht übernimmt Angelescu, das Arbeitsministerium Lupa und das Ministerium für öffentliche Arbeiten Nikor.

Die neue Regierung Brătianu hat am Mittwoch mittag den Eid in die Hände des Königs abgelegt.

Neue Erschießungen in Russland.

TU. Riga, 22. Juni. Aus Turkestan wird gemeldet, daß das dortige Kriegs- und Revolutionstribunal drei russische Offiziere wegen Spionage zum Tode verurteilt habe. Das Urteil soll bereits vollstreckt worden sein.

Der Landtag über die Landgemeindeförderung.

GA. Berlin, 22. Juni. Nachdem der Landtag heute die erste Beratung des Pfarrbesoldungsgesetzes durch Ueberweisung an den Hausparlamentarier erledigt hatte, das für 1927-28 für Zwecke der Pfarrbesoldung aus Staatsmitteln je 43 Millionen für die evangelischen Landeskirchen und je 17,675 Millionen Mark für die katholischen Kirchen bereitstellt, setzte zunächst das Haus die zweite Beratung des Groß-Hamburg-Gesetzes mit den Bestimmungen zum Eingemeindungsgesetz fort. Die Bestimmungen kamen teilweise wieder nicht zustande, da die Deutschnationalen und die Wirtschaftliche Vereinigung nicht teilnehmen und dadurch das Haus beschlußunfähig machten. Der dritte Teil der Vorlage wurde schließlich doch nach den Ausschlußbeschlüssen angenommen, und man konnte sich der Landgemeindeförderung zuwenden, zu der eine ganze Reihe von Änderungsanträgen eingebracht worden war. Selbstverständlich spielte im Laufe der heutigen Auseinandersetzung auch der Einfluß der neuen Landgemeindeförderung auf das Rheinland eine große Rolle. Der Vertreter des Zentrums, Schmitt-Gong, erklärte, daß die rheinische Bevölkerung unter der alten Landgemeindeförderung außerordentlich schlecht behandelt worden sei und allen Anlaß hätte, sich über die Veränderung der Dinge zu freuen, während im Gegensatz dazu der Volkspartei von Ebnern ausfuhrte, daß von einer Freude im Rheinland keineswegs die Rede sein könnte, da die Veränderung in sehr hartem Maße über die Wünsche des Rheinlandes hinweggehe. Jedenfalls lehnte der Volksparteilager für seine Partei die Annahme des Gesetzes ab. Selbstverständlich trat der Minister des Innern, Gröschel, für die Vorlage ein.

Wann finden die preussischen Kommunalwahlen statt?

GA. Berlin, 22. Juni. Man rechnet im Landtag mit einer Verabschiedung der neuen Landgemeindeförderung und Städteordnung noch vor dem 2. Juli. Da bisher als Termin für die kommunalen Wahlen in Preußen an eine sechsmonatige Frist nach Verabschiedung des Gesetzes gedacht war, sollen die kommunalen Wahlen in Preußen am 4. Dezember d. J. stattfinden. In einer interfraktionellen Sitzung der Regierungsparteien wurde heute jedoch geltend gemacht, daß die durch die neue Landgemeindeförderung erfolgende Aufhebung der Gutsbezirke zur Folge haben würde, daß eine große Anzahl Gutsbezirke, die im Laufe eines halben Jahres nach nicht eingegliedert werden könnten, nicht mitwählen würden und infolgedessen Nachwahlen stattfinden müßten. Das wäre um so mehr ein Mischstand, als das nächste Jahr ohnehin durch Reichstags- und Landtagswahlen stark aufgeregt sei. Es wird deshalb jetzt erwartet, daß die Frist für die Abhaltung der kommunalen Wahlen nicht vergrößert werden kann, daß sie mit den preussischen Landtagswahlen zusammen erfolgen.

Am die Kosten der Befoldungsreform

Keine Einigung zwischen Reich und Ländern.

TU. Berlin, 22. Juni. (Draht.) In der heutigen Konferenz der Finanzminister der Länder im Reichsfinanzministerium herrschte allgemein Übereinstimmung darüber, daß eine Reform der Beamtenbefoldung unumgänglich und eine Erhöhung der Beamtengehälter unbedingt erforderlich sei. Es herrschte ferner Übereinstimmung darüber, daß die Erhöhung der Gehälter aus schweren finanziellen Bedenken heraus nicht vor dem 1. Oktober dieses Jahres vorgenommen werden könnte. Allerdings mit der Maßgabe, daß, wenn die Reform erst nach dem 1. Oktober Gesetz werden würde, dieses rückwirkende Kraft haben müßte. Die Länder jedoch waren einmütig der Auffassung, daß sie die Kosten für die Erhöhung der Gehälter aus eigenen Mitteln keinesfalls aufbringen könnten. Demgegenüber hat der Reichsfinanzminister erneut auf seine Erklärung im Haushaltsausschuß des Reichstages hingewiesen, daß auch das Reich nicht in der Lage sei, den Ländern weitere Zuschüsse zu gewähren.

Es sieht also keine Meinung gegen Meinung mit dem praktischen Ergebnis, daß die Notwendigkeit der Erhöhung der Beamtengehälter allgemein anerkannt, aber ebenso allgemein zum Ausdruck gebracht ist, daß Mittel nicht vorhanden sind. Eine Erhöhung der Steuern kommt aus begreiflichen Gründen gleichfalls nicht in Frage. Das Reichsfinanzministerium hat es ferner nicht abgelehnt, die geplante Erhöhung der Postgebühren in einen Zusammenhang mit der Reform der Beamtenbefoldung zu bringen. Gleichwohl wer-

Schluß der Aussprache über die Strafrechtsreform

Ein Ausschuss soll den Entwurf weiter bearbeiten.

GA. Berlin, 22. Juni. Auf der Tagesordnung der heutigen Reichstags-Sitzung steht zunächst der Bericht des Geschäftsausschusses über den Fall des vollständigen Abg. Henning. Der Ausschuss beantragt, das gegen den Abg. Henning wegen angeblicher Steuerhinterziehung eingeleitete Verfahren bis auf weiteres einzustellen. Der Reichstag schließt sich ohne Aussprache diesem Antrag an.

Die Aussprache über das neue Strafrechtsgesetz wird dann fortgesetzt.

Abg. Dr. Bell (Ztr.)

weist darauf hin, daß die Reformbedürftigkeit des geltenden Strafrechts längst in allen Kreisen anerkannt worden wäre. Dank und Anerkennung müßte den Männern gezollt werden, die in eifriger Arbeit bei der Strafrechtsreform tätig gewesen seien, vor allem dem Ministerialdirektor Summe beim Reichsjustizministerium und dem Minister Dr. Kahl. „Wir wollen hoffen“, so fährt der Redner fort, „daß es dem Abg. Kahl, diesem bewährten Kapitan des Rechtsausschusses, gelingen wird, mit fundiger Hand das Schiff rechtzeitig in den Hafen zu bringen. (Beifall.)“ Das uns an dem vorliegenden Entwurf zu besonderer Anteilnahme bewegt, ist die Tatsache, daß er ein neues Bindemittel bildet mit unserem ökonomischen Bruder Volk. Als Ergänzung des einheitlichen Strafrechts brauchen wir jetzt das noch der Verabschiedung harrende Gesetz über den einheitlichen Strafvollzug. Die an dem vorliegenden Entwurf vom Reichstag vorgenommenen Änderungen können nicht durchweg als Verbesserungen angesehen werden.“ Bei der Besprechung der Einzelheiten des Entwurfs äußert der Redner Bedenken gegen eine zu weitgehende Freiheit des richterlichen Ermessens. Der Schutz der Gesellschaft gegen Gewohnheitsverbrechen müsse verstärkt werden, aber andererseits müsse die Sicherungsverwahrung mit Rauten versehen werden, die ihre zu weit gehende Anwendung ausschließen. Wenn der Entwurf bei hoch- und Landesverrat schwere Strafen vorsehe, so könne das im Interesse der Festigung der deutschen Republik nur begrüßt werden. Das Zentrum halte nicht nur aus rein religiösen, sondern auch aus Gründen der Staatsverfassung und der Volksgemeinschaft an der Strafbarkeit der Abtreibung fest. Zu verurteilen sei der Beschluß des Reichstags, der die Bestimmungsmensuren strafrei lassen wolle. Andererseits sei ein verstärkter Ehrenschutz notwendig, vor allem auch bei hochpolitischen Beleidigungsprozessen, wie es der Radeburger Entwurf gewesen sei.

Abg. Dr. Haas (Dem.)

schließt sich dem Dank an Dr. Kahl an. Die Tatsache, daß an dem Werk der Strafrechtsreform Männer aus allen Parteilagern mitgearbeitet hätten, sollte für die jetzige Generation eine Lehre sein im Sinn der politischen Toleranz. Bedenken könnte man haben, ob jetzt schon der richtige Zeitpunkt für die Verabschiedung des Entwurfs gekommen sei. Im österreichischen Parlament könne der Entwurf erst in einigen Monaten zur Beratung kommen. „Wir hätten gewilligt“, so meinte der Redner, „daß schon die Ausschussarbeiten gemeinsam mit unseren österreichischen Brüdern durchgeführt werden. Dagegen hat man außenpolitische Bedenken geäußert, die wir nicht teilen. Trotz des Versailler Vertrages haben wir das alte Recht in Deutschland und Österreich gleiches Recht zu schaffen. Deutsche wohnen diesseits und jenseits der Grenze und sie haben ein Anrecht auf gleiches Recht. (Beifall.)“ Auch andere Gründe würden zu der Frage, ob jetzt schon der Zeitpunkt zur Verabschiedung dieses Entwurfs gekommen ist. In der letzten Zeit des hochspannten politischen Kampfes ist die Entscheidung darüber schwer, ob man Ueberzeugungsverbände mißbrauchen kann, daß man Beleidigungen unter Umständen straflos lassen kann, ob man den Richtern die große Verantwortung geben kann, die ihnen der Entwurf gewährt wird. Wir müssen sehr sorgsam prüfen, ob wir dem Richterstand, wie er jetzt vor uns steht, eine solche Macht anvertrauen können. Vertrauens-

den auf Grund der bestehenden Gesetze sowohl die Reichspost wie die Reichsbahn für die Erhöhung der Bezüge ihrer eigenen Beamten selbst einzustehen haben. Was die Beträge für die übrigen Beamten angeht, so scheint nur noch die Hoffnung zu bestehen, daß die Einnahmen über den Veranschlag hinausgehen und der Versuch gemacht wird, an den sogenannten Restausgaben noch Abstriche zu machen.

Abgeordnete und Aufsichtsratsposten

Ein sozialdemokratischer Antrag.

GA. Berlin, 22. Juni. Die Sozialdemokraten haben bekanntlich dieser Tage einen Antrag eingebracht, in dem die Mitglieder des Hauses verpflichtet werden, dem Reichstagspräsidenten ihre Posten als Aufsichtsratsmitglieder bekannt zu geben. Der Präsident soll dann eine Liste dieser Aufsichtsratsmitglieder führen und sie alle halbe Jahre zur Kenntnis des Reichstags bringen. Der „Vorwärt“ bringt in diesem Zusammenhang unter der ausdrücklichen Feststellung, daß die Sozialdemokratie nicht gegen Beschränkungen der Aufsichtsratsposten sei, folgende Auffassung: Von den 493 Abgeordneten des Reichstags haben 77 Abgeordnete Aufsichtsratsposten, also 15 Prozent. Die Gesamtzahl der Aufsichtsratsposten beträgt 307; davon entfallen auf die Deutsche nationale Volkspartei bei 15 Abgeordneten 44 Aufsichtsratsposten, auf die Deutsche Volkspartei bei 17 Abgeordneten 75 Aufsichtsratsposten, auf die Zentrumspartei bei 13 Abgeordneten 73 Aufsichtsratsposten, bei der Demokratischen Partei bei 14 Abgeordneten 90 Aufsichtsratsposten, bei der Sozialdemokra-

tie bei 9 Abgeordneten 13 Aufsichtsratsposten, bei der Bayerischen Volkspartei bei 6 Abgeordneten 9 Aufsichtsratsposten, bei der Wirtschaftspartei bei 3 Abgeordneten 3 Aufsichtsratsposten.

Dabei muß man von vornherein berücksichtigen, daß eine Reihe von Aufsichtsratsposten gemeinnützige, soziale und Wohltätigkeitsunternehmungen betrifft, die nicht als Aufsichtsratsposten in dem sonst üblichen Sinne angesehen werden können. Großen praktischen Wert hat also der sozialdemokratische Antrag nicht. Aber man weiß ja auf Grund der Statistik, daß die Zahlen der mit Aufsichtsratsposten beglückten Parlamentarier ganz außerordentlich gestiegen sind, und ganz sicher tun sich da Gefahrenpunkte auf, an deren Beseitigung alle Parteien ein Interesse haben.

Hindenburgs 80. Geburtstag.

Ein Tag der Jugend.

WTB. Berlin, 22. Juni. Auf zahlreiche im Bureau des Reichspräsidenten und bei der Reichsregierung eingegangene Anfragen und Vorschläge für die Feier des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten am 2. Oktober dieses Jahres wird amtlich folgendes mitgeteilt:

Reichspräsident von Hindenburg hat den Wunsch ausgesprochen, daß an seinem 80. Geburtstag von kostspieligen und geräuschvollen Feiern oder Veranstaltungen Abstand genommen werden müsse. Allen, die Hindenburg an diesem Tage gedenken wollen, ist einem jeden nach seinen Kräften — Gelegenheit gegeben, dies durch die Beteiligung an der Hindenburg-Spende oder Erwerb der Hindenburg-Briefmarke zu tun. Sie werden im Sinne des Reichspräsidenten handeln, wenn sie dazu beitragen, die Not zahlreicher, durch Kriegs- und Nachkriegszeit geschädigter Völkergesellschaften zu lindern.

Um der Bevölkerung Berlins und Umgebung Gelegenheit zu geben, an diesem Tage den Reichspräsidenten zu sehen und zu beglücken, hat sich der Reichspräsident bereit erklärt, am Nachmittag des 2. Oktober (Sonntag) im Stadion eine Audienz der Berliner Schulkinder entgegenzunehmen. Ein besonders zahlreich gefüllter Chor Berliner Schüler und Schülerinnen wird hier dem Reichspräsidenten einige Lieder vorsingen. Auf dem Wege zum Stadion sollen von den Kindern ab Verbände und Vereine, die Studentenschaften und andere Körperschaften sowie die Bevölkerung Spalier bilden, um dem Reichspräsidenten ihre Begrüßung darzubringen.

Am Vormittag des 2. Oktober wird der Reichspräsident die Glückwünsche der Reichsregierung, der Reichswehr und Reichsmarine, des Reichstags, Reichsrats und anderer Körperschaften in seinem Hause entgegennehmen. Für den Vorabend ist ein militärischer Zapfenstreich vorgesehen.

Mahraun und Eodenstern zu Geldstrafen verurteilt.

Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte hat am Mittwoch der bereits mehrfach verurteilte Selektionsprophet des Majors a. D. v. Sodenstern gegen den Hochmeister des Jungdeutschen Ordens, Mahraun, und den Schriftleiter des „Jungdeutschen“, Bakenaci, sowie die Verhandlung über die von Mahraun erhobene Widerklage stattgefunden. Die Klage Sodensterns stützt sich bekanntlich in der Hauptsache auf den von der Gegenfeste erhobenen Vorwurf der Putschabsicht, bezw. darauf, daß Sodenstern in einer Führerbefehlung der Reichsverbände die Idee propagiert haben soll, einen kommunistischen hervorzuheben, um so den Verbänden Anlaß zum Eingreifen zu geben. Es handelte sich dabei um die Aussage des Kaufmanns Käseberg, die im Prozeß Widling — Olympia vor dem Staatsgerichtshof eine große Rolle gespielt hat. Die Widerklage Mahrauns wurde auf Grund des Vorwurfs der Denunziation, des Verrats usw. erhoben. Ein wegen Ausbleibens eines Zeugen gestellter Verurteilungsantrag der Verteidigung wurde vom Gericht abgelehnt. Ein weiterer Antrag, den Beschuldigten wegen Verstoßes der Befangenheit abzulehnen, drang nicht durch. Der Vorsitzende regte einen Vergleich an, der nach wechselseitigen, sehr erregten Verhandlungen scheiterte. Nach der Zeugenvernehmung und den Ausführungen der Verteidiger schloß das Gericht folgendes Urteil:

„Der Angeklagte Mahraun wird wegen übler Nachrede gemäß Paragr. 186 StGB. in einem Falle unter Freiheitsstrafe, im übrigen zu einer Geldstrafe von 300 Mark verurteilt. Der Angeklagte Bakenaci wird freigesprochen.“

Auf die Widerklage wird Major a. D. v. Sodenstern wegen formaler Beilegung gemäß Paragr. 185 in sechs Fällen unter Freiheitsstrafe im übrigen zu einer Geldstrafe von 180 Mark verurteilt.“

Der Rechtsvertreter Mahrauns gab bekannt, daß er gegen das Urteil Berufung einlegen werde.

Angelauchter Modeaufzug.

Brutale Tierquälereien.

BB. Berlin, 22. Juni. Unter obiger Überschrift berichtet die „Deutsche Tageszeitung“: Eine Modezeitschrift bringt den allernuesten Modeaufzug: Damen-Mantel aus Reißhäuten. Eine große Berliner Firma brachte dieses Modell heraus. Zu einem solchen Mantel sind mindestens 10 bis 12 Reißhäute von noch lebenden Tieren, also von Tieren im Alter bis höchstens 4 Monaten, erforderlich. Die Tieren dieses Alters genießen jedoch in allen deutschen Ländern, in allen europäischen Kulturstaaten, unbedingt Schutz. Die Arbeitsgemeinschaft des Allgemeinen Deutschen Jagdvereins und die Deutsche Jagdammer haben in einer Eingabe an die zuständigen Ministerien des Reiches und der Länder scharfe Maßnahmen gegen diesen gesetzwidrigen Modeaufzug gefordert. Ferner wurde gebeten, daß das neue Modell anpreisende Firma zur Rechenschaft zu ziehen.

Ueber einen weiteren Fall roher Tierquälerei berichten Berliner Blätter: Am 19. Mai hat der Abg. Buchhorn vor der Deutschen Volkspartei

Verlangen Sie die interessante Broschüre über „Laxin“ kostenlos von den Längner-Verkauf in Dresden



Unsere Preise für einige wichtige Artikel:

Edamer Käse1 Pfd. 0.80 u. 0.82	Kokosfett1 Pfd. 0.85
Holländer Käse , 20 %.....1 Pfd. 0.82	Schmalzersatz1 Pfd. 0.85
Tilsiter Käse1 Pfd. 1.30	Deutsches Schmelz1 Pfd. 0.85
Limburger Käse1 Pfd. 0.45	Amerik. Schmalz1 Pfd. 0.84
Emmentaler Käse1 Pfd. 1.30	Margarine1 Pfd. 0.72, 0.65, 0.50

Kaffee gebrannt, uns. Spezialpak. 1/2-Paket 1.85, 1.70, 1.45
Kaffee, lose, gebr. 1 Pfd. 2.00, 2.20, 2.50
Reeses Pudding ... 1 Pfd. 0.50
Makkaroni 1 Pfd. 0.50
Fadennudeln 1 Pfd. 0.50
Spaghetti 1 Pfd. 0.55
Pflaumen 1 Pfd. 0.55, 0.72, 0.65, 0.50

Auszugsmehl unsere Hausmarke 2 Pfd. 0.50
Ochsenmaulesalat Dose 1.00
Oelardinen, Dose 80, 70, 50, 25
Matjesheringe 4 Stück 0.85
Heringsalat 1 Pfd. 0.80
Fleischsalat 1 Pfd. 1.20
Erbsen mit Speck 1 Pfd.-Dose 0.70
Bohnen mit Speck 1 Pfd.-Dose 0.70
Linsen m. Rauchfl. 1 Pfd.-Dose 0.70
Rinder-Gulasch ... 1 Pfd.-Dose 1.10
Schweinskopf l. Aspick 1 Pfd. 0.55

Salami Liter 1.10, 0.90	Tabat 1/2 Liter-Flasche 1.10
Eisbonbons 1 Pfd. 0.90	Sülze 1 Pfd. 0.90
Erfr. Waffeln 1 Pfd. 1.00	Plockwurst 1 Pfd. 1.80, 1.60
Crem-Pralinen 1 Pfd. 0.50	Kochmettwurst 1 Pfd. 0.70
Kakao 1 Pfd. 0.90	Rotwurst 1 Pfd. 0.50
Bonbons 1 Pfd. 0.70	Metw., Braunsch. Art. 1 Pfd. 1.30

Obst-Schinken 1/2 Pfd. 0.55	Bockwurst Dose 3 Stück 0.50
Erfrischungs-Getränke	
Himbeersaft, Fl. 1.75, 1.40, 0.90, 0.55	Orangeade Fl. 2.95, 1.75, 1.20
Johannisbeersaft Flasche 2.10	Zitronensaft Fl. 1.80, 1.10, 0.70
Erdbeersaft Flasche 2.85	Zitronen-Syrup Fl. 3.25, 2.25
Ananas-Limonad.-Syrup, Fl. 2.25	Apfelwein, vom Faß Liter 0.50

Joh.-Salat 2 Pfund-Eimer 1.10	Apfel-Salat 2 Pfund-Eimer 1.10
Pflaumen-Konfit., 2 Pfd.-Glas 0.95	Pflaumen, m. St., 2 Pfd.-Dose 0.80
Pflaumen-Konfit., 2 Pfd.-Eim. 0.90	Pflaumen, o. St., 2 Pfd.-Dose 1.00
Himb.-Apf.-Marm., 2 Pfd.-Eim. 1.10	Birnen, 1/2 Fr. 2 Pfd.-Dose 0.90
Erdbeer-Konfitüre, 2 Pfd.-Eim. 1.30	Reineclauden .. 2 Pfd.-Dose 1.10
Aprikosen-Konfit., 2 Pfd.-Eim. 1.40	Preiselbeeren ... 2 Pfd.-Dose 1.20

TIETZ

ELBERFELD

Freibank Freitag mittags ab 1 Uhr Verkauf v. frischem Fleisch u. Fleischwaren

Für Industrie und Händler

Gasschlackkohlen Mk. 5.50
Feinkohlen Mk. 11.90
Förderkohlen Mk. 14.50
Körnung 30 bis 18.00
Bestmolierte Mk. 18.25
alles per To. frei Waggon ab Zeche.
Robert Gausemer, Gevelsberg
Fernsprecher 1272.

Lampenschirm-Gesellschaft

30 cm Durchm. 1.10 Mk.
35 cm Durchm. 1.20 Mk.
40 cm Durchm. 1.40 Mk.
45 cm Durchm. 1.60 Mk.
50 cm Durchm. 1.80 Mk.
55 cm Durchm. 2.00 Mk.
60 cm Durchm. 2.20 Mk.
65 cm Durchm. 2.40 Mk.
70 cm Durchm. 2.60 Mk.
75 cm Durchm. 2.80 Mk.
80 cm Durchm. 3.00 Mk.
85 cm Durchm. 3.20 Mk.
90 cm Durchm. 3.40 Mk.
95 cm Durchm. 3.60 Mk.
100 cm Durchm. 3.80 Mk.
105 cm Durchm. 4.00 Mk.
110 cm Durchm. 4.20 Mk.
115 cm Durchm. 4.40 Mk.
120 cm Durchm. 4.60 Mk.
125 cm Durchm. 4.80 Mk.
130 cm Durchm. 5.00 Mk.
135 cm Durchm. 5.20 Mk.
140 cm Durchm. 5.40 Mk.
145 cm Durchm. 5.60 Mk.
150 cm Durchm. 5.80 Mk.
155 cm Durchm. 6.00 Mk.
160 cm Durchm. 6.20 Mk.
165 cm Durchm. 6.40 Mk.
170 cm Durchm. 6.60 Mk.
175 cm Durchm. 6.80 Mk.
180 cm Durchm. 7.00 Mk.
185 cm Durchm. 7.20 Mk.
190 cm Durchm. 7.40 Mk.
195 cm Durchm. 7.60 Mk.
200 cm Durchm. 7.80 Mk.
205 cm Durchm. 8.00 Mk.
210 cm Durchm. 8.20 Mk.
215 cm Durchm. 8.40 Mk.
220 cm Durchm. 8.60 Mk.
225 cm Durchm. 8.80 Mk.
230 cm Durchm. 9.00 Mk.
235 cm Durchm. 9.20 Mk.
240 cm Durchm. 9.40 Mk.
245 cm Durchm. 9.60 Mk.
250 cm Durchm. 9.80 Mk.
255 cm Durchm. 10.00 Mk.
260 cm Durchm. 10.20 Mk.
265 cm Durchm. 10.40 Mk.
270 cm Durchm. 10.60 Mk.
275 cm Durchm. 10.80 Mk.
280 cm Durchm. 11.00 Mk.
285 cm Durchm. 11.20 Mk.
290 cm Durchm. 11.40 Mk.
295 cm Durchm. 11.60 Mk.
300 cm Durchm. 11.80 Mk.
305 cm Durchm. 12.00 Mk.
310 cm Durchm. 12.20 Mk.
315 cm Durchm. 12.40 Mk.
320 cm Durchm. 12.60 Mk.
325 cm Durchm. 12.80 Mk.
330 cm Durchm. 13.00 Mk.
335 cm Durchm. 13.20 Mk.
340 cm Durchm. 13.40 Mk.
345 cm Durchm. 13.60 Mk.
350 cm Durchm. 13.80 Mk.
355 cm Durchm. 14.00 Mk.
360 cm Durchm. 14.20 Mk.
365 cm Durchm. 14.40 Mk.
370 cm Durchm. 14.60 Mk.
375 cm Durchm. 14.80 Mk.
380 cm Durchm. 15.00 Mk.
385 cm Durchm. 15.20 Mk.
390 cm Durchm. 15.40 Mk.
395 cm Durchm. 15.60 Mk.
400 cm Durchm. 15.80 Mk.
405 cm Durchm. 16.00 Mk.
410 cm Durchm. 16.20 Mk.
415 cm Durchm. 16.40 Mk.
420 cm Durchm. 16.60 Mk.
425 cm Durchm. 16.80 Mk.
430 cm Durchm. 17.00 Mk.
435 cm Durchm. 17.20 Mk.
440 cm Durchm. 17.40 Mk.
445 cm Durchm. 17.60 Mk.
450 cm Durchm. 17.80 Mk.
455 cm Durchm. 18.00 Mk.
460 cm Durchm. 18.20 Mk.
465 cm Durchm. 18.40 Mk.
470 cm Durchm. 18.60 Mk.
475 cm Durchm. 18.80 Mk.
480 cm Durchm. 19.00 Mk.
485 cm Durchm. 19.20 Mk.
490 cm Durchm. 19.40 Mk.
495 cm Durchm. 19.60 Mk.
500 cm Durchm. 19.80 Mk.
505 cm Durchm. 20.00 Mk.
510 cm Durchm. 20.20 Mk.
515 cm Durchm. 20.40 Mk.
520 cm Durchm. 20.60 Mk.
525 cm Durchm. 20.80 Mk.
530 cm Durchm. 21.00 Mk.
535 cm Durchm. 21.20 Mk.
540 cm Durchm. 21.40 Mk.
545 cm Durchm. 21.60 Mk.
550 cm Durchm. 21.80 Mk.
555 cm Durchm. 22.00 Mk.
560 cm Durchm. 22.20 Mk.
565 cm Durchm. 22.40 Mk.
570 cm Durchm. 22.60 Mk.
575 cm Durchm. 22.80 Mk.
580 cm Durchm. 23.00 Mk.
585 cm Durchm. 23.20 Mk.
590 cm Durchm. 23.40 Mk.
595 cm Durchm. 23.60 Mk.
600 cm Durchm. 23.80 Mk.
605 cm Durchm. 24.00 Mk.
610 cm Durchm. 24.20 Mk.
615 cm Durchm. 24.40 Mk.
620 cm Durchm. 24.60 Mk.
625 cm Durchm. 24.80 Mk.
630 cm Durchm. 25.00 Mk.
635 cm Durchm. 25.20 Mk.
640 cm Durchm. 25.40 Mk.
645 cm Durchm. 25.60 Mk.
650 cm Durchm. 25.80 Mk.
655 cm Durchm. 26.00 Mk.
660 cm Durchm. 26.20 Mk.
665 cm Durchm. 26.40 Mk.
670 cm Durchm. 26.60 Mk.
675 cm Durchm. 26.80 Mk.
680 cm Durchm. 27.00 Mk.
685 cm Durchm. 27.20 Mk.
690 cm Durchm. 27.40 Mk.
695 cm Durchm. 27.60 Mk.
700 cm Durchm. 27.80 Mk.
705 cm Durchm. 28.00 Mk.
710 cm Durchm. 28.20 Mk.
715 cm Durchm. 28.40 Mk.
720 cm Durchm. 28.60 Mk.
725 cm Durchm. 28.80 Mk.
730 cm Durchm. 29.00 Mk.
735 cm Durchm. 29.20 Mk.
740 cm Durchm. 29.40 Mk.
745 cm Durchm. 29.60 Mk.
750 cm Durchm. 29.80 Mk.
755 cm Durchm. 30.00 Mk.
760 cm Durchm. 30.20 Mk.
765 cm Durchm. 30.40 Mk.
770 cm Durchm. 30.60 Mk.
775 cm Durchm. 30.80 Mk.
780 cm Durchm. 31.00 Mk.
785 cm Durchm. 31.20 Mk.
790 cm Durchm. 31.40 Mk.
795 cm Durchm. 31.60 Mk.
800 cm Durchm. 31.80 Mk.
805 cm Durchm. 32.00 Mk.
810 cm Durchm. 32.20 Mk.
815 cm Durchm. 32.40 Mk.
820 cm Durchm. 32.60 Mk.
825 cm Durchm. 32.80 Mk.
830 cm Durchm. 33.00 Mk.
835 cm Durchm. 33.20 Mk.
840 cm Durchm. 33.40 Mk.
845 cm Durchm. 33.60 Mk.
850 cm Durchm. 33.80 Mk.
855 cm Durchm. 34.00 Mk.
860 cm Durchm. 34.20 Mk.
865 cm Durchm. 34.40 Mk.
870 cm Durchm. 34.60 Mk.
875 cm Durchm. 34.80 Mk.
880 cm Durchm. 35.00 Mk.
885 cm Durchm. 35.20 Mk.
890 cm Durchm. 35.40 Mk.
895 cm Durchm. 35.60 Mk.
900 cm Durchm. 35.80 Mk.
905 cm Durchm. 36.00 Mk.
910 cm Durchm. 36.20 Mk.
915 cm Durchm. 36.40 Mk.
920 cm Durchm. 36.60 Mk.
925 cm Durchm. 36.80 Mk.
930 cm Durchm. 37.00 Mk.
935 cm Durchm. 37.20 Mk.
940 cm Durchm. 37.40 Mk.
945 cm Durchm. 37.60 Mk.
950 cm Durchm. 37.80 Mk.
955 cm Durchm. 38.00 Mk.
960 cm Durchm. 38.20 Mk.
965 cm Durchm. 38.40 Mk.
970 cm Durchm. 38.60 Mk.
975 cm Durchm. 38.80 Mk.
980 cm Durchm. 39.00 Mk.
985 cm Durchm. 39.20 Mk.
990 cm Durchm. 39.40 Mk.
995 cm Durchm. 39.60 Mk.
1000 cm Durchm. 39.80 Mk.
1005 cm Durchm. 40.00 Mk.
1010 cm Durchm. 40.20 Mk.
1015 cm Durchm. 40.40 Mk.
1020 cm Durchm. 40.60 Mk.
1025 cm Durchm. 40.80 Mk.
1030 cm Durchm. 41.00 Mk.
1035 cm Durchm. 41.20 Mk.
1040 cm Durchm. 41.40 Mk.
1045 cm Durchm. 41.60 Mk.
1050 cm Durchm. 41.80 Mk.
1055 cm Durchm. 42.00 Mk.
1060 cm Durchm. 42.20 Mk.
1065 cm Durchm. 42.40 Mk.
1070 cm Durchm. 42.60 Mk.
1075 cm Durchm. 42.80 Mk.
1080 cm Durchm. 43.00 Mk.
1085 cm Durchm. 43.20 Mk.
1090 cm Durchm. 43.40 Mk.
1095 cm Durchm. 43.60 Mk.
1100 cm Durchm. 43.80 Mk.
1105 cm Durchm. 44.00 Mk.
1110 cm Durchm. 44.20 Mk.
1115 cm Durchm. 44.40 Mk.
1120 cm Durchm. 44.60 Mk.
1125 cm Durchm. 44.80 Mk.
1130 cm Durchm. 45.00 Mk.
1135 cm Durchm. 45.20 Mk.
1140 cm Durchm. 45.40 Mk.
1145 cm Durchm. 45.60 Mk.
1150 cm Durchm. 45.80 Mk.
1155 cm Durchm. 46.00 Mk.
1160 cm Durchm. 46.20 Mk.
1165 cm Durchm. 46.40 Mk.
1170 cm Durchm. 46.60 Mk.
1175 cm Durchm. 46.80 Mk.
1180 cm Durchm. 47.00 Mk.
1185 cm Durchm. 47.20 Mk.
1190 cm Durchm. 47.40 Mk.
1195 cm Durchm. 47.60 Mk.
1200 cm Durchm. 47.80 Mk.
1205 cm Durchm. 48.00 Mk.
1210 cm Durchm. 48.20 Mk.
1215 cm Durchm. 48.40 Mk.
1220 cm Durchm. 48.60 Mk.
1225 cm Durchm. 48.80 Mk.
1230 cm Durchm. 49.00 Mk.
1235 cm Durchm. 49.20 Mk.
1240 cm Durchm. 49.40 Mk.
1245 cm Durchm. 49.60 Mk.
1250 cm Durchm. 49.80 Mk.
1255 cm Durchm. 50.00 Mk.
1260 cm Durchm. 50.20 Mk.
1265 cm Durchm. 50.40 Mk.
1270 cm Durchm. 50.60 Mk.
1275 cm Durchm. 50.80 Mk.
1280 cm Durchm. 51.00 Mk.
1285 cm Durchm. 51.20 Mk.
1290 cm Durchm. 51.40 Mk.
1295 cm Durchm. 51.60 Mk.
1300 cm Durchm. 51.80 Mk.
1305 cm Durchm. 52.00 Mk.
1310 cm Durchm. 52.20 Mk.
1315 cm Durchm. 52.40 Mk.
1320 cm Durchm. 52.60 Mk.
1325 cm Durchm. 52.80 Mk.
1330 cm Durchm. 53.00 Mk.
1335 cm Durchm. 53.20 Mk.
1340 cm Durchm. 53.40 Mk.
1345 cm Durchm. 53.60 Mk.
1350 cm Durchm. 53.80 Mk.
1355 cm Durchm. 54.00 Mk.
1360 cm Durchm. 54.20 Mk.
1365 cm Durchm. 54.40 Mk.
1370 cm Durchm. 54.60 Mk.
1375 cm Durchm. 54.80 Mk.
1380 cm Durchm. 55.00 Mk.
1385 cm Durchm. 55.20 Mk.
1390 cm Durchm. 55.40 Mk.
1395 cm Durchm. 55.60 Mk.
1400 cm Durchm. 55.80 Mk.
1405 cm Durchm. 56.00 Mk.
1410 cm Durchm. 56.20 Mk.
1415 cm Durchm. 56.40 Mk.
1420 cm Durchm. 56.60 Mk.
1425 cm Durchm. 56.80 Mk.
1430 cm Durchm. 57.00 Mk.
1435 cm Durchm. 57.20 Mk.
1440 cm Durchm. 57.40 Mk.
1445 cm Durchm. 57.60 Mk.
1450 cm Durchm. 57.80 Mk.
1455 cm Durchm. 58.00 Mk.
1460 cm Durchm. 58.20 Mk.
1465 cm Durchm. 58.40 Mk.
1470 cm Durchm. 58.60 Mk.
1475 cm Durchm. 58.80 Mk.
1480 cm Durchm. 59.00 Mk.
1485 cm Durchm. 59.20 Mk.
1490 cm Durchm. 59.40 Mk.
1495 cm Durchm. 59.60 Mk.
1500 cm Durchm. 59.80 Mk.
1505 cm Durchm. 60.00 Mk.
1510 cm Durchm. 60.20 Mk.
1515 cm Durchm. 60.40 Mk.
1520 cm Durchm. 60.60 Mk.
1525 cm Durchm. 60.80 Mk.
1530 cm Durchm. 61.00 Mk.
1535 cm Durchm. 61.20 Mk.
1540 cm Durchm. 61.40 Mk.
1545 cm Durchm. 61.60 Mk.
1550 cm Durchm. 61.80 Mk.
1555 cm Durchm. 62.00 Mk.
1560 cm Durchm. 62.20 Mk.
1565 cm Durchm. 62.40 Mk.
1570 cm Durchm. 62.60 Mk.
1575 cm Durchm. 62.80 Mk.
1580 cm Durchm. 63.00 Mk.
1585 cm Durchm. 63.20 Mk.
1590 cm Durchm. 63.40 Mk.
1595 cm Durchm. 63.60 Mk.
1600 cm Durchm. 63.80 Mk.
1605 cm Durchm. 64.00 Mk.
1610 cm Durchm. 64.20 Mk.
1615 cm Durchm. 64.40 Mk.
1620 cm Durchm. 64.60 Mk.
1625 cm Durchm. 64.80 Mk.
1630 cm Durchm. 65.00 Mk.
1635 cm Durchm. 65.20 Mk.
1640 cm Durchm. 65.40 Mk.
1645 cm Durchm. 65.60 Mk.
1650 cm Durchm. 65.80 Mk.
1655 cm Durchm. 66.00 Mk.
1660 cm Durchm. 66.20 Mk.
1665 cm Durchm. 66.40 Mk.
1670 cm Durchm. 66.60 Mk.
1675 cm Durchm. 66.80 Mk.
1680 cm Durchm. 67.00 Mk.
1685 cm Durchm. 67.20 Mk.
1690 cm Durchm. 67.40 Mk.
1695 cm Durchm. 67.60 Mk.
1700 cm Durchm. 67.80 Mk.
1705 cm Durchm. 68.00 Mk.
1710 cm Durchm. 68.20 Mk.
1715 cm Durchm. 68.40 Mk.
1720 cm Durchm. 68.60 Mk.
1725 cm Durchm. 68.80 Mk.
1730 cm Durchm. 69.00 Mk.
1735 cm Durchm. 69.20 Mk.
1740 cm Durchm. 69.40 Mk.
1745 cm Durchm. 69.60 Mk.
1750 cm Durchm. 69.80 Mk.
1755 cm Durchm. 70.00 Mk.
1760 cm Durchm. 70.20 Mk.
1765 cm Durchm. 70.40 Mk.
1770 cm Durchm. 70.60 Mk.
1775 cm Durchm. 70.80 Mk.
1780 cm Durchm. 71.00 Mk.
1785 cm Durchm. 71.20 Mk.
1790 cm Durchm. 71.40 Mk.
1795 cm Durchm. 71.60 Mk.
1800 cm Durchm. 71.80 Mk.
1805 cm Durchm. 72.00 Mk.
1810 cm Durchm. 72.20 Mk.
1815 cm Durchm. 72.40 Mk.
1820 cm Durchm. 72.60 Mk.
1825 cm Durchm. 72.80 Mk.
1830 cm Durchm. 73.00 Mk.
1835 cm Durchm. 73.20 Mk.
1840 cm Durchm. 73.40 Mk.
1845 cm Durchm. 73.60 Mk.
1850 cm Durchm. 73.80 Mk.
1855 cm Durchm. 74.00 Mk.
1860 cm Durchm. 74.20 Mk.
1865 cm Durchm. 74.40 Mk.
1870 cm Durchm. 74.60 Mk.
1875 cm Durchm. 74.80 Mk.
1880 cm Durchm. 75.00 Mk.
1885 cm Durchm. 75.20 Mk.
1890 cm Durchm. 75.40 Mk.
1895 cm Durchm. 75.60 Mk.
1900 cm Durchm. 75.80 Mk.
1905 cm Durchm. 76.00 Mk.
1910 cm Durchm. 76.20 Mk.
1915 cm Durchm. 76.40 Mk.
1920 cm Durchm. 76.60 Mk.
1925 cm Durchm. 76.80 Mk.
1930 cm Durchm. 77.00 Mk.
1935 cm Durchm. 77.20 Mk.
1940 cm Durchm. 77.40 Mk.
1945 cm Durchm. 77.60 Mk.
1950 cm Durchm. 77.80 Mk.
1955 cm Durchm. 78.00 Mk.
1960 cm Durchm. 78.20 Mk.
1965 cm Durchm. 78.40 Mk.
1970 cm Durchm. 78.60 Mk.
1975 cm Durchm. 78.80 Mk.
1980 cm Durchm. 79.00 Mk.
1985 cm Durchm. 79.20 Mk.
1990 cm Durchm. 79.40 Mk.
1995 cm Durchm. 79.60 Mk.
2000 cm Durchm. 79.80 Mk.
2005 cm Durchm. 80.00 Mk.
2010 cm Durchm. 80.20 Mk.
2015 cm Durchm. 80.40 Mk.
2020 cm Durchm. 80.60 Mk.
2025 cm Durchm. 80.80 Mk.
2030 cm Durchm. 81.00 Mk.
2035 cm Durchm. 81.20 Mk.
2040 cm Durchm. 81.40 Mk.
2045 cm Durchm. 81.60 Mk.
2050 cm Durchm. 81.80 Mk.
2055 cm Durchm. 82.00 Mk.
2060 cm Durchm. 82.20 Mk.
2065 cm Durchm. 82.40 Mk.
2070 cm Durchm. 82.60 Mk.
2075 cm Durchm. 82.80 Mk.
2080 cm Durchm. 83.00 Mk.
2085 cm Durchm. 83.20 Mk.
2090 cm Durchm. 83.40 Mk.
2095 cm Durchm. 83.60 Mk.
2100 cm Durchm. 83.80 Mk.
2105 cm Durchm. 84.00 Mk.
2110 cm Durchm. 84.20 Mk.
2115 cm Durchm. 84.40 Mk.
2120 cm Durchm. 84.60 Mk.
2125 cm Durchm. 84.80 Mk.
2130 cm Durchm. 85.00 Mk.
2135 cm Durchm. 85.20 Mk.
2140 cm Durchm. 85.40 Mk.
2145 cm Durchm. 85.60 Mk.
2150 cm Durchm. 85.80 Mk.
2155 cm Durchm. 86.00 Mk.
2160 cm Durchm. 86.20 Mk.
2165 cm Durchm. 86.40 Mk.
2170 cm Durchm. 86.60 Mk.
2175 cm Durchm. 86.80 Mk.
2180 cm Durchm. 87.00 Mk.
2185 cm Durchm. 87.20 Mk.
2190 cm Durchm. 87.40 Mk.
2195 cm Durchm. 87.60 Mk.
2200 cm Durchm. 87.80 Mk.
2205 cm Durchm. 88.00 Mk.
2210 cm Durchm. 88.20 Mk.
2215 cm Durchm. 88.40 Mk.
2220 cm Durchm. 88.60 Mk.
2225 cm Durchm. 88.80 Mk.
2230 cm Durchm. 89.00 Mk.
2235 cm Durchm. 89.20 Mk.
2240 cm Durchm. 89.40 Mk.
2245 cm Durchm. 89.60 Mk.
2250 cm Durchm. 89.80 Mk.
2255 cm Durchm. 90.00 Mk.
2260 cm Durchm. 90.20 Mk.
2265 cm Durchm. 90.40 Mk.
2270 cm Durchm. 90.60 Mk.
2275 cm Durchm. 90.80 Mk.
2280 cm Durchm. 91.00 Mk.
2285 cm Durchm. 91.20 Mk.
2290 cm Durchm. 91.40 Mk.
2295 cm Durchm. 91.60 Mk.
2300 cm Durchm. 91.80 Mk.
2305 cm Durchm. 92.00 Mk.
2310 cm Durchm. 92.20 Mk.
2315 cm Durchm. 92.40 Mk.
2320 cm Durchm. 92.60 Mk.
2325 cm Durchm. 92.80 Mk.
2330 cm Durchm. 93.00 Mk.
2335 cm Durchm. 93.20 Mk.
2340 cm Durchm. 93.40 Mk.
2345 cm Durchm. 93.60 Mk.
2350 cm Durchm. 93.80 Mk.
2355 cm Durchm. 94.00 Mk.
2360 cm Durchm. 94.20 Mk.
2365 cm Durchm. 94.40 Mk.
2370 cm Durchm. 94.60 Mk.
2375 cm Durchm. 94.80 Mk.
2380 cm Durchm. 95.00 Mk.
2385 cm Durchm. 95.20 Mk.
2390 cm Durchm. 95.40 Mk.
2395 cm Durchm. 95.60 Mk.
2400 cm Durchm. 95.80 Mk.
2405 cm Durchm. 96.00 Mk.
2410 cm Durchm. 96.20 Mk.
2415 cm Durchm. 96.40 Mk.
2420 cm Durchm. 96.60 Mk.
2425 cm Durchm. 96.80 Mk.
2430 cm Durchm. 97.00 Mk.
2435 cm Durchm. 97.20 Mk.
2440 cm Durchm. 97.40 Mk.
2445 cm Durchm. 97.60 Mk.
2450 cm Durchm. 97.80 Mk.
2455 cm Durchm. 98.00 Mk.
2460 cm Durchm. 98.20 Mk.
2465 cm Durchm. 98.40 Mk.
2470 cm Durchm. 98.60 Mk.
2475 cm Durchm. 98.80 Mk.
2480 cm Durchm. 99.00 Mk.
2485 cm Durchm. 99.20 Mk.
2490 cm Durchm. 99.40 Mk.
2495 cm Durchm. 99.60 Mk.
2500 cm Durchm. 99.80 Mk.
2505 cm Durchm. 100.00 Mk.
2510 cm Durchm. 100.20 Mk.
2515 cm Durchm. 100.40 Mk.
2520 cm Durchm. 100.60 Mk.
2525 cm Durchm. 100.80 Mk.
2530 cm Durchm. 101.00 Mk.
2535 cm Durchm. 101.20 Mk.
2540 cm Durchm. 101.40 Mk.
2545 cm Durchm. 101.60 Mk.
2550 cm Durchm. 101.80 Mk.
2555 cm Durchm. 102.00 Mk.
2560 cm Durchm. 102.20 Mk.
2565 cm Durchm. 102.40 Mk.
2570 cm Durchm. 102.60 Mk.
2575 cm Durchm. 102.80 Mk.
2580 cm Durchm. 103.00 Mk.
2585 cm Durchm. 103.20 Mk.
2590 cm Durchm. 103.40 Mk.
2595 cm Durchm. 103.60 Mk.
2600 cm Durchm. 103.80 Mk.
2605 cm Durchm. 104.00 Mk.
2610 cm Durchm. 104.20 Mk.
2615 cm Durchm. 104.40 Mk.
2620 cm Durchm. 104.60 Mk.
2625 cm Durchm. 104.80 Mk.
2630 cm Durchm. 105.00 Mk.
2635 cm Durchm. 105.20 Mk.
2640 cm Durchm. 105.40 Mk.
2645 cm Durchm. 105.60 Mk.
2650 cm Durchm. 105.80 Mk.
2655 cm Durchm. 106.00 Mk.
2660 cm Durchm. 106.20 Mk.
2665 cm Durchm. 106.40 Mk.
2670 cm Durchm. 106.60 Mk.
2675 cm Durchm. 106.80 Mk.
2680 cm Durchm. 107.00 Mk.
2685 cm Durchm. 107.20 Mk.
2690 cm Durchm. 107.40 Mk.
2695 cm Durchm. 107.60 Mk.
2700 cm Durchm. 107.80 Mk.
2705 cm Durchm. 108.00 Mk.
2710 cm Durchm. 108.20 Mk.
2715 cm Durchm. 108.40 Mk.
2720 cm Durchm. 108.60 Mk.
2725 cm Durchm. 108.80 Mk.
2730 cm Durchm. 109.00 Mk.
2735 cm Durchm. 109.20 Mk.
2740 cm Durchm. 109.40 Mk.
2745 cm Durchm. 109.60 Mk.
2750 cm Durchm. 109.80 Mk.
2755 cm Durchm. 110.00 Mk.
2760 cm Durchm. 110.20 Mk.
2765 cm Durchm. 110.40 Mk.
2770 cm Durchm. 110.60 Mk.
2775 cm Durchm. 110.80 Mk.
2780 cm Durchm. 111.00 Mk.
2785 cm Durchm. 111.20 Mk.
2790 cm Durchm. 111.40 Mk.
2795 cm Durchm. 111.60 Mk.
2800 cm Durchm. 111.80 Mk.
2805 cm Durchm. 112.00 Mk.
2810 cm Durchm. 112.20 Mk.
2815 cm Durchm. 112.40 Mk.
2820 cm Durchm. 112.60 Mk.
2825 cm Durchm. 112.80 Mk.
2830 cm Durchm. 113.00 Mk.
2835 cm Durchm. 113.20 Mk.
2840 cm Durchm. 113.40 Mk.
2845 cm Durchm. 113.60 Mk.
2850 cm Durchm. 113.80 Mk.
2855 cm Durchm. 114.00 Mk.
2860 cm Durchm. 114.20 Mk.
2865 cm Durchm. 114.40 Mk.
2870 cm Durchm. 114.60 Mk.
2875 cm Durchm. 114.80 Mk.
2880 cm Durchm. 115.00 Mk.
2885 cm Durchm. 115.20 Mk.
2890 cm Durchm.

Bergisch Land

Nr. 144 - 1927

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Donnerstag, 23. Juni

Forderungen der Bankbeamten.

Am 22. Juni. Der Deutsche Bankbeamtenverein hielt in diesen Tagen in Köln seine diesjährige Hauptversammlung unter dem Vorsitz seines Leiters Fürstberg (Berlin) ab. Der Verein hat zurzeit 32.000 Mitglieder und ist damit die größte Organisation der deutschen Bankangestellten. Der Kassenbestand weist ein Vermögen von 300.000 Mark und einen Ueberschuß aus dem abgelaufenen Geschäftsjahre von 200.000 Mark aus. Nach einem Vortrag des Vizepräsidenten Dr. Damaschke nahm die Versammlung einige Entschlüsse an. Die erste erliefte die Reichsregierung, den Heimstättenwesen endlich endlich einbringen und die höchst unfoliale Miet- oder Hauszinssteuer umgelöst zur Förderung des Wohnungsbaues, vor allem des Heimstättenbaues, zu verwenden. Die Versammlung spricht sich mit größter Entschiedenheit gegen alle Bestrebungen aus, die bestehende Mieterschutzgesetzgebung zu lockern und die Mietpreisbildung dem freien Spiel der Kräfte zu überlassen. In der gegenwärtigen tariflichen Gehaltsregelung wird kein genügender Ausgleich für die Lebenshaltungskosten für die Bankangestellten erblickt. Die Versammlung verlangt daher Verbesserung des Gehaltsvertrages in arbeitsrechtlicher und gehaltsrechtlicher Hinsicht, ebenso die Wiedereinführung der Arbeits- und Weihnachtsgeldleistungen. Die Beteiligung des Deutschen Bankbeamtenvereins an den Tarifverhandlungen habe sich als durchaus schädlich erwiesen. Die Versammlung erhebt daher erneut Einspruch gegen die Zulassung jener Berufsvertretung zur Organisation zum Reichsarbeitsrat. Wiederholt wird gefordert, durch Verbesserung und Erweiterung des Betriebsratsgesetzes die Rechte der Arbeitnehmer verfassungsmäßig garantierten Rechte sicherzustellen. Als Voraussetzung für die Mitarbeit am Aufbau der deutschen Wirtschaft, zu dem die Versammlung die deutschen Bankangestellten aufruft, wird volle Mitwirkung der Arbeitnehmervertretungen an der gesamten Entwicklung der Produktivkräfte gefordert. Die im Gesetz vom 14. April 1927 getroffene Regelung der Arbeitszeit sei unbefriedigend. Für das Bankgewerbe wird erneut grundsätzlich die achtstündige Arbeitszeit gefordert. Die Anordnung von Ueberstunden zur Abwicklung der laufenden Geschäfte soll vermieden und dafür Wiedereinstellung entlassener Bankangestellter vorgenommen werden. Die Versammlung erwartet, daß weitere Entlassungen im Bankgewerbe nicht mehr vorkommen und daß die in den letzten Jahren vorgenommenen Gruppenrückverlegungen, die größtenteils schon deshalb nicht begründet seien, weil die frühere Tätigkeit der betroffenen Angestellten auch weiterhin ausgeübt werde, rückgängig gemacht wird. Die Arbeitgeber sollen gegenseitig versichert werden, einen bestimmten Personalbestand von älteren Angestellten ständig zu beschäftigen. Für die Angestellten mit längerer Berufstätigkeit wird Unfindbarkeit gefordert, es sei denn, daß Gründe für fristlose Entlassung vorliegen. Die Abfertigung der Reichsregierung, die Rechte und Pflichten der Entlassenen im Hinblick auf die Krankenversicherung neu zu regeln, wird begrüßt. Die Versammlung steht in der Barmen-Grasstraße die Krankenversicherung der rund 300.000 Versicherten in einwandfreier Weise sichergestellt.

Die Wohlfahrtsunterstützungsfrage.

GA. Solingen, 22. Juni. Der Kreis-Ausschuß des Kreises Reithmann konnte sich in seiner Sitzung vom 21. Juni 1927 der Ratifizierung einer gewissen Erhöhung der Unterstützung nicht verschließen. Er nahm daher eine bis zum 1. Oktober 1927 gültige Zwischenzeitliche Regelung vor. Eine durchgreifende Änderung der Richtsätze wurde zum 1. Oktober 1927 in Aussicht genommen.

Schweres Explosionsunglück.

Ein Toter.
Barmen, 23. Juni. Ein folgenschweres Explosionsunglück ereignete sich heute vormittag in der Fabrik von Gasentwärmern in der Schloßstraße. Dort explodierte aus bisher noch unbekannten Gründen ein Laderollen. Der daran beschäftigte, etwa 23jährige Arbeiter Schwalm wurde durch die umherfliegenden Stücke getroffen und am Kopfe so schwer verletzt, daß er kurz nach seiner Einlieferung ins Städtische Krankenhaus starb. Ein zweiter, in dem Raum beschäftigter Arbeiter blieb unverletzt. Wie das Unglück entstanden ist, war noch nicht zu ermitteln. Vor einigen Monaten ereignete sich in derselben Fabrik ein ähnlicher Unglücksfall. Auch damals blieb ein Arbeiter tot.

Das Barmener Arbeitsgericht.

Barmen, 23. Juni. Wie wir erfahren, ist Amtsgerichtsrat Dr. Rabenberg von hier zum Vorsitzenden des hiesigen Arbeitsgerichtes ernannt worden.

Eigenartige Tierbergung.

GA. Ronsdorf, 22. Juni. Der Landwirt R. zu Büste erlitt einen empfindlichen Verlust, indem ihm vier Kühe an Vergiftungserscheinungen erkrankten. Sie gingen ein bezw. mußten notgeschlachtet werden. Die Vergiftung ist wahrscheinlich auf den Umstand zurückzuführen, daß die Tiere die mit Wermut getränkten Misten der elektrischen Leitung bedeckten.

Wurfschind auf der Straße.

* Solingen, 22. Juni. In den Morgenstunden des 21. 6. wurden in der Nähe des Waldweges nach Breitsbach etwa 20 Pfund Bratwurfschind gefunden, die höchstwahrscheinlich aus einer strafbaren Handlung herrühren. Der Eigentümer kann sich bei der Kriminal-Inspektion IV in Solingen melden.

Der Autobusbetrieb aufgenommen.

A. Remscheid, 23. Juni. Gestern ist der schon seit längerer Zeit angekündigte Omnibusverkehr auf der Strecke Sönnsberg-Hauptbahnhof-Nordstraße bis zum Stadteil Rastert aufgenommen worden. Es ist zunächst ein Wagen in Betrieb gestellt, der zweite wird in etwa acht und der dritte Wagen, der die Verbindung von Remscheid nach Kadebornwald aufnehmen soll, in etwa 14 Tagen folgen. Die Fahrpreise sind dieselben wie auf der Straßenbahn.

Feuerwehrrückmeldung.

GA. Remscheid, 22. Juni. Oberbürgermeister Dr. Hartmann wurde von der preussischen Regierung mit dem Erinnerungszeichen für besondere Verdienste im Feuerlöschwesen ausgezeichnet. Dr. Hartmann hat nach dem Kriege den Ausbau des Feuerlöschwesens der Stadt Remscheid mit allen Kräften gefördert und insbesondere vordringende Maßnahmen in ausgezeichnete Weise durchgeführt.

Eühne für einen schweren Einbruch in Gimbom.

d. Marienheide, 23. Juni. Im vergangenen Jahre wurde in Gimbom bei einem Kaufmann ein schwerer Einbruchsdiebstahl ausgeführt, wobei den Dieben größere Posten Raufuturwaren in die Hände fielen. Die Sachen wurden mittels Auto fortgeschafft. Der Täter stand jetzt in einem aus M.-Glabach stammenden frä-

heren Elektromonteur vor der Kölner Straßammer. Er wurde zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt.

Durch einen „Scherz“ getötet.

Denkath, 22. Juni. Im Betriebe der Deutschen Maschinenfabrik waren verschiedene junge Leute an einem Lufthammer beschäftigt. Nach einer an dem Feuer ausgeführten Ausbesserung sollte der abgenommene Schlauch, durch den die Preßluft geführt wurde, wieder angeschraubt werden. Bevor dies geschah, richtete einer der Arbeiter aus „Scherz“ den mit Preßluft gefüllten Schlauch auf den 19jährigen Arbeiter Wilhelm Haffel aus Düsseldorf, der dadurch am Auge verletzt wurde. Hiermit nicht genug, richtete der Arbeiter den Schlauch, in dem ein Druck von sieben Atmosphären war, gegen den Leib des Verletzten, so daß die Preßluft dem Ranne in den Leib drang. Die Gedärme wurden hierdurch vollkommen zerrissen. Kurz nach der Einlieferung in das Krankenhaus starb der Verletzte.

Die gefährliche Traube.

Wp. Dortmund, 22. Juni. Die Kinder einer Familie von der Rheinischen Straße hatten, weil sie wegen des schlechten Wetters nicht auf die Straße konnten, in der Wohnung ein Versteckspiel veranstaltet. Plötzlich wurde ein siebenjähriger Knabe vermisst. Den übrigen Kindern machte das nun einen riesigen Spass, da sie glaubten, der Kleine habe sich so gut versteckt. Die Mutter aber ging, von diesen Abnungen verfolgt, auf die Suche. Auf dem Treppenboden vernahm sie aus einem großen hölzernen Koffer heraus ein klägliches Wimmern und dumpfes Weinen. Als sie schnell öffnete, fand sie den Knaben, mit dem Todeschweiß auf der Stirn und halb dem Erstickenstode nahe, in der Traube. Der Knabe hatte sich bei dem Versteckspiel den Koffer als Versteck ausgesucht. Der Deckel war dann zugeschlagen, und ohne fremde Hilfe konnte der Knabe ihn nicht wieder öffnen. Er wäre, wenn die Mutter nichts gewahrt hätte, unfehlbar erstickt.

Ungeklärter Badebetrieb.

Bad Gassenfeld, 23. Juni. Der Infolge Bodensenkung erfolgte Einsturz des Grabsteinwerks „Heppenhöhe“ in Bad Gassenfeld beeinflusst, wie uns die Genossenschaft der Salzbergwerke mitteilt, das Bad in keiner Weise, da das Grabsteinwerk bekanntlich nur der Unterirdung der Siedefosse dient, während die Siedefosse unmittelbar einem besonderen Vorrohr entnommen wird, das in überreicher Menge die stark salzsaure, heilkräftige Sole liefert. Der Badebetrieb bleibt sich trotz der unglücklichen Witterung immer mehr, auch die Salzproduktion wird nicht unterbrochen, da noch weitere drei Grabsteinwerke zur Verfügung stehen.

Wetterbericht.

Donnerstag, den 23. Juni, 8 Uhr morgens

Station	Höhe (m)	Wind	Wetter	Temper.
Dortmund	761,3	W leicht	wollos	19
Düsseldorf	763,8	SW mäßig	stern. heiter	19
Essen	763,8	W leicht	stern. heiter	19
Duisburg	763,8	W leicht	stern. heiter	19
Bochum	763,8	SW mäßig	stern. heiter	19
Frankfurt	763,8	N leicht	stern. heiter	19
Hannover	763,8	SW leicht	stern. heiter	19
Berlin	763,8	SW leicht	stern. heiter	19
Dresden	763,8	W leicht	stern. heiter	19
Stuttgart	763,8	SW leicht	stern. heiter	19
München	763,8	SW leicht	stern. heiter	19
Wien	763,8	SW leicht	stern. heiter	19
Paris	763,8	SW leicht	stern. heiter	19
London	763,8	SW leicht	stern. heiter	19
Brüssel	763,8	SW leicht	stern. heiter	19
Amsterdam	763,8	SW leicht	stern. heiter	19
Kopenhagen	763,8	SW leicht	stern. heiter	19
Stockholm	763,8	SW leicht	stern. heiter	19
Helsinki	763,8	SW leicht	stern. heiter	19
Oslo	763,8	SW leicht	stern. heiter	19
Reykjavik	763,8	SW leicht	stern. heiter	19
London	763,8	SW leicht	stern. heiter	19
Paris	763,8	SW leicht	stern. heiter	19
Berlin	763,8	SW leicht	stern. heiter	19
Dresden	763,8	SW leicht	stern. heiter	19
Stuttgart	763,8	SW leicht	stern. heiter	19
München	763,8	SW leicht	stern. heiter	19
Wien	763,8	SW leicht	stern. heiter	19
Paris	763,8	SW leicht	stern. heiter	19
London	763,8	SW leicht	stern. heiter	19
Brüssel	763,8	SW leicht	stern. heiter	19
Amsterdam	763,8	SW leicht	stern. heiter	19
Kopenhagen	763,8	SW leicht	stern. heiter	19
Stockholm	763,8	SW leicht	stern. heiter	19
Helsinki	763,8	SW leicht	stern. heiter	19
Oslo	763,8	SW leicht	stern. heiter	19
Reykjavik	763,8	SW leicht	stern. heiter	19

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

Station	Höhe (m)	Wind	Wetter	Temper.
Elberfeld	763,8	SW mäßig	stern. heiter	19
Düsseldorf	763,8	SW mäßig	stern. heiter	19
Essen	763,8	SW mäßig	stern. heiter	19
Duisburg	763,8	SW mäßig	stern. heiter	19
Bochum	763,8	SW mäßig	stern. heiter	19
Frankfurt	763,8	N leicht	stern. heiter	19
Hannover	763,8	SW leicht	stern. heiter	19
Berlin	763,8	SW leicht	stern. heiter	19
Dresden	763,8	W leicht	stern. heiter	19
Stuttgart	763,8	SW leicht	stern. heiter	19
München	763,8	SW leicht	stern. heiter	19
Wien	763,8	SW leicht	stern. heiter	19
Paris	763,8	SW leicht	stern. heiter	19
London	763,8	SW leicht	stern. heiter	19
Brüssel	763,8	SW leicht	stern. heiter	19
Amsterdam	763,8	SW leicht	stern. heiter	19
Kopenhagen	763,8	SW leicht	stern. heiter	19
Stockholm	763,8	SW leicht	stern. heiter	19
Helsinki	763,8	SW leicht	stern. heiter	19
Oslo	763,8	SW leicht	stern. heiter	19
Reykjavik	763,8	SW leicht	stern. heiter	19

Während das gestrige Tiefdruckgebiet über Großbritannien abgezogen ist, ist das neue von Großbritannien nach der Nordsee vorgedrungen und hat das südwestliche Hochdruckgebiet zurückgedrängt. In Deutschland herrschte heute früh im allgemeinen trübendes und bewölktes Wetter bei 11 bis 14 Grad Wärme.

Wetterausblick bis Samstag:
Bewölktes Wetter, ohne erhebliche Regenfälle, bei ziemlich kalten westlichen Winden.

Aus den Gemeinde-Verwaltungen.

Eine Oberfürsorgerin.

(*) Solingen, 22. Juni. Mit der Wahl einer Oberfürsorgerin hatte sich Montag der Hauptwohlfahrtsausschuß zu beschäftigen. Wie bereits mitgeteilt, waren drei Bewerberinnen in die engere Wahl gezogen worden. In der gestrigen Sitzung stellten sich die Bewerberinnen dem Hauptwohlfahrtsausschuß vor und trugen in einem Referat die Richtlinien über den Aufgabenkreis einer Oberfürsorgerin vor. Gewählt wurde Frau. Maria Schulz mit 12 gegen 3 Stimmen. Frau. Schulz ist gebürtige Solingerin, jedoch schon seit langen Jahren im Rheinland (Düsseldorf) erfolgreich tätig gewesen. Der Ausschuß hatte sich weiter mit der Erhöhung der Wohlfahrtsunterstützungssätze zu befassen. Die Verwaltung schlug vor, die bisherigen Sätze wie folgt zu erhöhen: Für ledige Nichtschaff 36 Mark, Höchstschaff 42, Eheleute oder Witwe mit 1 Kind 51 bis 63,75 Mark; Haushaltsvorstand mit zwei Angehörigen 65 bis 80 Mark, mit drei Angehörigen 80 bis 98,75 Mark und mit vier Angehörigen 95 bis 117,50 Mark. Nebenbei soll der individuelle Bedarf geachtet werden. Außerdem werden Bäder, Kleidung, Schuhwerk und im Bedarfsfalle freie ärztliche Behandlung und Arznei gewährt. Der Verwaltungsvorschlag wurde angenommen, jedoch soll demnach eine neue Vorlage unter Berücksichtigung der künftigen Familien ausgearbeitet werden. Die neuen Sätze treten am 1. Juli in Kraft.

Alte Eisenbahnwaggons als Notwohnungen.

h. Hildesheim, 22. Juni. In der gestrigen Stadivernichtungsversammlung wurden zunächst zwei Stadivernichtungs waggons, die mit zum Deutschen Stadivernichtungs waggons nach Göttingen fahren. Das Stadivernichtungs waggons wurde beauftragt, der Frage der Errichtung einer Bedarfsanstellung auf dem Friedhof näherzutreten. Ueber die in Gestalt von ausgerichteten Eisenbahnwaggons auf der Johannishöhe aufgestellten Notwohnungen wurde Klage geführt. Der Vorsitzende teilte mit, daß die dadurch geschaffenen Unterbringungsmöglichkeiten keinen Dauerzustand, sondern nur vorübergehende Notwohnungen darstellen sollten. Betreffs der feineren abgeleiteten städtischen Zuschüsse zum Realgymnasium in Lennep blieb die Versammlung bei ihrem ablehnenden Standpunkte. Der Verwaltungsvorschlag für 1926 wurde anschließend verlesen und die neue Dienstverordnung nach der bestehenden Musterordnung genehmigt. Da der Stadt an 10.000 Einwohnern noch einige Dutzend Seelen fehlen, was man benötigt, die Uebernahme der Bürgerschaft der Hausinspektoren hypotheke für die bisher errichteten Neubauten durch die Stadt zu tätigen. Ein Antrag der beiden hiesigen Ratsfraktionen auf Gewährung von städtischen Zuschüssen wurde verworfen. Die Schaffung eines neuen Spielplatzes. Der Feuerwehrrückmeldung der Turnhalle und der Errichtung eines Steigerturms am Sportplatz ist beabsichtigt. Die Baukommission wurde mit den Vorarbeiten beauftragt. Die Mitglieder des Ortsausschusses des Kreisjugendamtes wurden aus Lehrertreffen und Jugendpflege betreibenden Vereinigungen gewählt. Die Sparfassenrechnung von 1925-26 wurde abgenommen.

Verkehrswerbung für Wiesdorf.

Wiesdorf, 22. Juni. Gestern nachmittag trat im Sitzungssaal des Rathauses der Verkehrsverein Wiesdorf zusammen. Der Vorsitzende, Herr. Dr. Rabenberg, begrüßte die Teilnehmer. Der Verkehrsverein Wiesdorf wurde gegründet, um den Verkehr zwischen Wiesdorf und der Stadt Barmen zu fördern. Der Verkehrsverein Wiesdorf wurde gegründet, um den Verkehr zwischen Wiesdorf und der Stadt Barmen zu fördern. Der Verkehrsverein Wiesdorf wurde gegründet, um den Verkehr zwischen Wiesdorf und der Stadt Barmen zu fördern.

Gemeinderatsitzung in Marienheide.

*) Marienheide, 22. Juni. Die gestrige Gemeinderatsitzung bewältigte eine umfangreiche Tagesordnung. Der Rednerbrauch an Wochentagen gegenüber dem Vorjahr soll ab 1. April 1928, 16. 16. pro Sitzung kosten. Ähnliche Beschlüsse, die eine Förderung des Verkehrs von Heil- und Kochtrocken im Haushalt zum Ziele haben, sind inzwischen in den meisten Gemeinden des Kreises Gumbrecht beschlossen worden. Die Beteiligung an der Errichtung des Seitenweges Gumbrecht-Heide wurde beschlossen. Die Beschlüsse wurden einstimmig angenommen. Der Verkehrsverein Wiesdorf wurde gegründet, um den Verkehr zwischen Wiesdorf und der Stadt Barmen zu fördern. Der Verkehrsverein Wiesdorf wurde gegründet, um den Verkehr zwischen Wiesdorf und der Stadt Barmen zu fördern.

Gemeindeverordneter Franz Schütte.

Heiligenhaus, 23. Juni. Ganz plötzlich starb gestern an den Folgen eines Schlaganfalls der alte Herr Franz Schütte im Alter von 81 Jahren. Schütte hat sich wie kaum ein zweiter große Verdienste um das Heiligenhauser Gemeinwohl erworben. Seit der Auflösung der Gemeinde Heiligenhaus von Barmen, also über dreißig Jahre, gehörte er ununterbrochen dem Gemeinderat an. Obgleich er ein Mitglied des Bauausschusses war, aber auch in anderen Kommissionen stellte er seine Kräfte in den Dienst der Allgemeinheit. Seine hervorragenden Charaktereigenschaften machten ihn zu einer der beliebtesten Persönlichkeiten der Gemeinde. Auch die katholische Kirchengemeinde verlor in dem Verstorbenen einen eifrigen Förderer. Seine Verdienste um die Gemeinde fanden dadurch Anerkennung, daß schon zu seinen Lebzeiten das Bild im Sitzungssaal des Rathauses feierlich enthüllt wurde.

Neuer Stadtverordneter.

Langenberg, 22. Juni. An Stelle des ausgeschiedenen Stadtverordneten Othold tritt nach einer Bekanntmachung des Bürgermeisters Johann Spieler in das Stadivernichtungs waggons.

Kaliklora

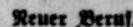
Weisse Zähne

erhalten Sie durch den Gebrauch der herrlich erfrischenden Kaliklora-Zahn pasta. Achten Sie bitte auf den Preis.

80 Pf. große überall erhältlich 50 Pf. kleine

Roman von Guido Brenner.

1944

[illegible]

Barmen, Schuchardt. 7
Elberfeld, Weinbruch 6



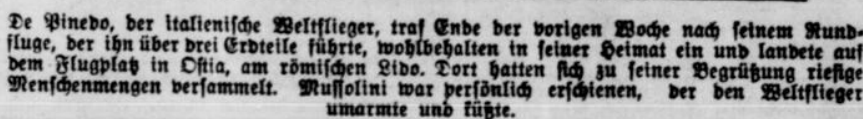
Die Heimkehr des italienischen Fliegers de Vinedo.

Die internationalen Abendwettkämpfe in Stettin.

Die Deutsche Turnerschaft

Pferderennen

Wannau zu Hamburg-Born (22 Juni). 1. M.: 1.
 Dreieckstüte, 2. Doppel, 3. Wittenaffe. Tot.: 15:11, 25.
 3. — 2. M.: 1. Gerre, 2. Mannesmut, 3. Orbonno. Tot.:
 2:13, 14. — 3. M.: 1. Peloepe, 2. Naphali, 3. Herrata.
 Tot.: 14:13, 19. — 4. M.: 1. Scraips, 2. Rodenbach, 3.
 Biederli II. Tot.: 78:19, 12. — 5. M.: 1. Zorero, 2.
 Hüftenbrauch, 3. Clympier. Tot.: 18:16, 12. — 6. M.:
 1. Giam, 2. Delgalamber, 3. Warchela. Tot.: 293:56, 49.
 3. — 7. M.: 1. Prins, 2. Müddrot, 3. Eichtape. Tot.:
 14:22, 23, 32.



Die Radweltmeisterschaften.

1. Der Stchersport.
 Ein geschichtlicher Abriß von Hr. Heuschen.

Das höchste Ziel eines jeden Sportsmannes ist der Meistertitel. Wir kennen keinen Verband, der diesen Wünschen nicht entgegenkommt. Auch das hat der Bund Deutscher Radsfahrer frühzeitig erkannt. In alten Papieren finden wir genaue Bestimmungen, die uns wissen lassen, daß schon im Jahre 1884 eine Bundesmeisterschaft ausgetragen worden ist. Allerdings waren diese Kämpfe, wenn wir sie mit unserem heutigen Auge betrachten, wolken, recht bescheidener Natur. Aber das Publikum von damals muß sich, dabei doch ganz gut unterhalten haben, denn in einem Zeitalter, da noch das Pferd als eines der schnellsten Beförderungsmittel galt, bestaunte man die Leistungen, welche die Ritter der Bedale auf ihren schwebenden, vulgummibereiften Dreirädern, Hochträgern oder noch anders gebauten Sesseln vorbrachten. Das Hochrad als das meistgebrauchte Fahr- und Sportinstrument ist seit der Jahrhundertwende gänzlich aus dem Verkehr geschwunden. Als historisches Requisite wird es aus tadelpfichtigen Anlässen hin und wieder in einem Festzuge gezeigt, sonst aber kennt die heutige Generation das „Velociped“ kaum noch.

Ueber die Beschaffenheit eines solchen Ungetüms lesen wir in einer alten Chronik folgendes:

„Das Fahrrad beruht auf der alten Draisine, benannt nach dem Erfinder, Freiherrn von Trais, doch kam es erst in Aufnahme, als der Franzose Michaux das Fortbewegungsprinzip der Draisine aufwand und das eine Rad mit Kurbeln und Pedale versah, so daß die Fortbewegung nicht mehr dadurch erfolgt, daß der Radfahrer sich mit den Füßen gegen den Erdboden stemmt. Für Sportzwecke hauptsächlich in Betracht kommt das Zweirad. Es besteht aus einem großen Triebrad, welches der oben aus dem kleinen Sattel sitzende Radfahrer durch Treten der Kurbel in eine schnelle Drehung ver-

Die hervorragendsten Rennfahrer aus der jüngeren des Adrennspports waren der Pfälzer Oscar Breittling, der Brandenburger Johanns Pundt, der erst vor zwei Jahren verorderte Frankfurt August Lehr und, was uns Suppentaler besonders interessieren wird, der oberfelder Alwin Vater. Von letztem lesen wir in einem alten Handbuch, daß er eine Rennfahreraulaßbahn im Jahre 1888 begann, 1890 die Meisterschaft von Deutschland über 1000, und 1891 sowohl über 1000 wie über 10 000 Meter gewann. Er stellte zahlreiche Rekorde auf und blug die besten deutschen Fahrer seiner Zeit. Später zeichnete er sich aus als Schlößchenläufer aus. 1895 gab er das Rennfahren auf und wibete sich wieder dem Kaufmannstande.

Alle diese Rennfahrer waren die Begründer der hohen Schule des deutschen Radsports, aus der in der nachfolgenden hervorragende Rennfahrer hervorgegangen sind, von denen die Namen Wilt und Walter Mütt alle anderen überstrahlen. Mit der Heranzüchtung eines sich an Zahl immer mehr vermehrenden Rennfahrerschlammes mußte notwendigerweise auch eine Selektion erfolgen, in solche Fahrer, die ihre Qualitäten auf einer kurzen Strecke beweisen konnten, und Fahrer, denen die Rennen über lange Strecken besser gingen. Die Vorbegriffe Flieger und Stecher wurden in jener Zeit geprägt. Ein Flieger, man dachte, das damals der Luftzugspori noch nicht existierte, war der Mann der kurzen Strecke über einige hundert Meter, der Stecher oder Dauerflieger hieß eine hohe Geschwindigkeit über Strecken von hundert Kilometern an. Mit den Fliegern wollten wir uns hier nicht beschäftigen und mit den Stechern in den Kreis unserer Betrachtungen ziehen.

Die Steherrennen konnten erst auskommen mit Einführung des Ringrades. Bei der Gestaltung derartiger Langstreckenrennen hat es sich bald gezeigt, daß einwandfreie Ergebnisse nur dann herbeigeführt werden konnten, wenn jeder Teilnehmer an einem solchen Rennen seine eigene Führung erhielt. Wir wissen ja aus den

Kannte man sich dahin im Radrennsport nur Amateure, so hatte sich mittlerweile die Lage doch schon so zugespielt, daß unbedingt eine Zweiteilung vorgenommen werden mußte. Rön wurde im Jahre 1893 zum Austragungsort des größten aller Radrennen erwählt, und die Veranstalter ließen ein Stieberrennen für Profis und ein gleiches für Amateure ausfahren. Dieses Zweiklassensystem hat sich bis zum Jahre 1919 erhalten, dann gab der Radsporthelverband diese Einrichtung gänzlich auf, für welchen Entschluß er die durchaus berechtigte Ansicht geltend ließ, daß ein Amateur, wenn er als solcher ohne Makel bleiben wollte, niemals die ungeheuren Kosten auswerfen kann, die die Vorbereitungszeit, das Bewältigen guter Schrittmacher und der eigentliche Wettkampfsunterstützungen.

Unter diesen Amateur-Stecherweltmeistern haben sich die Deutschen Stecher-Berlin und Görnemann-Berlin durch ihre Siege in Berlin 1901 und 1902 einen Namen gemacht. Siebers ist heute noch als Kaufmann in Berlin tätig, während Görnemann ein Jahr nach dem folgenreichen seiner Erfolge auf der Rennbahn in Dresden schwerem Sturz kam und nach kurzer Zeit verstarb.

Die übrigen Weltmeister unter den Amateuren führen wir, um eine vollständige Uebersicht zu geben, ebenfalls noch an: 1895 Corbana, 1896 Bonfante, 1897 Goub, 1898 Gerru, 1899 Nelson, 1900 Bastien, 1903 Aubermat, 1904 Rerebith, 1905 Rerebith, 1906 Barbonneau, 1907 Rerebith, 1908 Rerebith, 1909 Rerebith, 1910 Gens, 1911 Rerebith, 1911 Arens, 1912 nicht ausgedr., 1913 Rerebith, 1914 Bielemont. Aus den häufigsten Erfolgen des Engländer Rerebith, der sich wahrscheinlich den Titel am meisten leisten lassen konnte, mag man ersehen, wie wenig regulär dieser Weltmeisterstampf war.

(Schluß folgt.)

Leddy-Holland
kommt nach Elberfeld.

Der vorzügliche Holländer und ausserordentlichste Kandidat für die holländische Meisterschaft über 100 Kilometer hat seine Meldung zum nächsten Elbersfelder Radrennen am 3. Juli abgegeben. Seine glänzende Fahrweise und großen Erfolge im vergangenen Jahre und in dieser Saison haben ihm einen Weltreuf verschafft.

Ränderkampf Holland-Deutschland.
mit dem am nächsten Sonntag (24. Juni) die neue Bahndrahn des Röhner Stadions in Röh-
Müngerdorf eingeweiht wird, steht im Mittel-
punkt des allgemeinen Interesses. Die Zufur-
menstellung der National-Mannschaften hat die
lebhafteste Anerkennung aller Sportfreunde gefunden
und man darf sicher sein, daß sich das vierte
Rändertreffen der beiden befreundeten Nationen
dank der Beteiligung zu einem sportlichen Ereignis
gestalten wird. Mit A. Wajairac, Jan Maas,
Benno Seene, C. Biehl, Van van Dyl, P. van
der Horst, M. van der Wulp, J. van der Linden,
J. Vinnenburg, M. van der Aegst und Vraspen-
ning bilden die Holländer ihre besten Leute,
während deutscherseits mit Engel, Stelles, Schen-
berger, Rauch, Schorn, Einlebel, Jost, Ben-
ninghoff, Kießlich, Frach, Carpus und Bötz die
Garbe der deutschen Amateure am Start erscheint.

SOFORT LIEFERBAR

**SCHWINGACHSE
VIERRADBREMSE (PERROT)
6 ZYL. 6/30 PS**



BEQUEMER EINSTIEG
5 SITZIG 4 TÜRIG

**MIT DEN VORTEILEN DES KLEINEN WAGEN
DER GROSSEN**

STEYR-WERKE A.G.
VERTEILUNG FÜR DEUTSCHLAND:
HILWAG, DUISBURG

Barmen-Rittersh.: Heinrich Müller, Automobile, Schöngartenstraße 124-126, Tel. 603, 8314.

Die abgebissene Nase.

Wenn zwei in Feindschaft leben.

Zwischen dem Metzgermeister Paul L. in Cronenberg und dem Schreier G. daselbst bestand schon seit längerer Zeit kein gutes Einvernehmen. Wann und wo sie sich trafen, kam es zu Meinereien, und G. soll bei solchen Gelegenheiten den L. öfters herausgefordert und bedroht haben. Am 6. März, abends gegen 11 Uhr, begegneten sie sich zufällig in Cronenberg an der Haltestelle der Straßenbahn. G. trat aus, L. wollte einsteigen. Dabei streifte L. den anderen ungewollt verführte er, ja er will den G. erst erkannt haben, als er von ihm einen Schlag unter das Kinn bekommen habe und zu Boden gerissen worden sei. Lebensfalls wollten sich beide vor dem Streckenbahnwagen auf der Erde herumkriechen und kuscheln. Plötzlich rief G.: „Er hat mich in die Nase gebissen!“ Er blutete stark und mußte zu einem Arzt gebracht werden. Dort hin brachte man auch das abgebissene Stück der Nase, das man auf der Straße gesucht und gefunden hatte, und der ärztlichen Kunst gelang es, es so gut wieder anzusetzen, daß man bei oberflächlicher Betrachtung von der Verletzung nichts mehr sieht. Dennoch war gegen L. Anklage erhoben worden, daß er den G. vorsätzlich mit dem Ergebnis dauernder Entstellung körperlich mißhandelt habe. Das Strafgesetzbuch sieht für solche Fälle als Mindeststrafe ein Jahr Gefängnis, wenn keine milderen Umstände vorliegen, sogar Zuchthaus vor. L. wandte vor dem Schöffengericht in Elberfeld zu seiner Entschuldigung ein, daß G. ihn, als sie sich, miteinander ringend, am Boden wälzten, zuerst gebissen habe, und zwar in einen Daumen, mit dem er ihm in den Mund geraten sei, und daß er erst dann, um ihn zum Loslassen zu bewegen, nach der Nase des G. geschlagen habe; mit anderen Worten: daß er in Notwehr gehandelt habe. G. behauptete zwar, umgekehrt sei die Sache gewesen, die Beweislastnahme ergab aber, daß er bei dem Ringkampf meist oben gelegen sei und somit dem L. gegenüber im Vorteil gewesen ist. Das Gericht hielt danach die Darstellung des L. für die wahrscheinlichere und erkannte auf Freisprechung. Es war zwar der Meinung, daß L. sich vielleicht in anderer Weise hätte wehren können, hielt es aber für möglich, daß er in Verzweiflung, Furcht und Schrecken die Grenzen der Notwehr überschritten habe.

Erfolgreiche Verurteilung.

Wegen Kontrahatsverbrechens hatte das erweiterte Schöffengericht am 18. März den Kaufmann Wilhelm B. aus Elberfeld zu einem Jahr Gefängnis, seine Ehefrau wegen Beihilfe dazu zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil hatten beide Angeklagte Berufung eingelegt, und so kam die Sache gestern vor der Großen Strafkammer nochmal zur Verhandlung. Diese zog sich bis acht Uhr abends hin. Das Berufungsgericht kam zu einer Freisprechung der Ehefrau B. und, was den Ehegatten B. anbelangt, zu einer Herabsetzung der über diesen verhängten Strafe auf vier Monate Gefängnis. Weil es verschiedene Belastungsmomente, die das Schöffengericht als erwiesen angesehen und seinem Urteil zugrunde gelegt hatte, als durch die neue Verhandlung nicht dargetan, ansah. So hielt es nicht für nachgewiesen, daß B. übermäßigen Aufwand getrieben, daß er, um seine Gläubiger zu beschuldigen und seine Frau vor ihnen zu beschützen, erdichtete Forderungen und Rechtsgefäße anerkannt oder aufgestellt und Geschäftsbücher vernichtet habe. Es kam überhaupt, soweit es für strafällig hielt, hinsichtlich der Strafumsetzung zu einer milderen Auffassung als das erweiterte Schöffengericht, ging aber doch.

Der Tod des Bauern.

Erzählung von Wolfgang Federan.

Hast fünfzig Jahre hindurch, von der Schulzeit an, hatte der Bauer seine Scholle bearbeitet, dies kleine Stück Erde, das sein Eigentum war. Hier hatte er geist und geirret, gepflügt und gedüngt, und geerntet. Er hatte mit dieser Erde gerungen, als wäre sie sein Feind, und ihr sein Herz hingegen, als wäre sie seine Geliebte. Alle Kräfte seines Lebens nahm er aus diesem Boden, alle Kräfte gab er ihm zurück. Und die Erde selbst? Sie hatte ihn mit reichen Ernten beschenkt und ihn mit Dage, Mißwuchs und Hunger gedemütigt. Der Bauer aber wurde nur stärker und zäher und härter in diesem wechselnden Kampf. Er wuchs in ihm und mit ihm wie ein Baum, den der Sturm peitscht und den die Sonne liebkost, der aber um so trostloser seine Wurzeln in der Erde frucht, es um so fester umschließt und umschließt. Seine Haut wurde rot, braun und rissig, sein Gang schwer und ernst, aber seine Kraft blieb, und es blieb sein Glaube und seine Liebe. Bis ihn schließlich der Tod anfiel, wie die Art in den Stamm des Baumes schneidet. Es war eigentlich keine Krankheit, es war der erste Stich des Senfmannes auf seinen Lebensbaum und er sah! An einem Morgen, als die vollen Gärten golden und ausgereift auf den Feldern standen und alle Hände draußen gebraucht wurden, um die Ernte einzubringen, ehe das sonnige Wetter vom Regen abgelöst wurde, an einem solchen Morgen verlor der alte Bauer aufstehend, fast oder stöhnend in die Kissen zurück. „Vater, was ist dir?“ fragte sein Sohn ängstlich, als er ihn so vorfand, und suchte im Halbkreis der Kammer das Gesicht des Kranken. „Nichts, nichts“, murmelte der Alte und wandte sein Antlitz der Wand zu. „Ich bin nicht ganz wohl heute. Ihr müßt sehen, ohne mich fertig zu werden.“ Der Sohn, halb beruhigt, nagte an der Lippe. Schlimm trotzdem, eine Arbeitskraft fehlte, und die Zeitung sprach von baldigem Witterungswechsel. Aber konnte man den Kranken so allein lassen? Es ging wirklich nicht. „Ich werde Hedwig fragen, daß sie bei dir bleibt, Vater“, meinte er zögernd.

indem es auf vier Monate Gefängnis erkannte, um einen Monat über das Strafminimum hinaus. Der gegen G. noch bestehende Haftbefehl wurde aufgehoben. Die Angeklagten erkannten das neue Urteil an, desgleichen der Staatsanwalt.

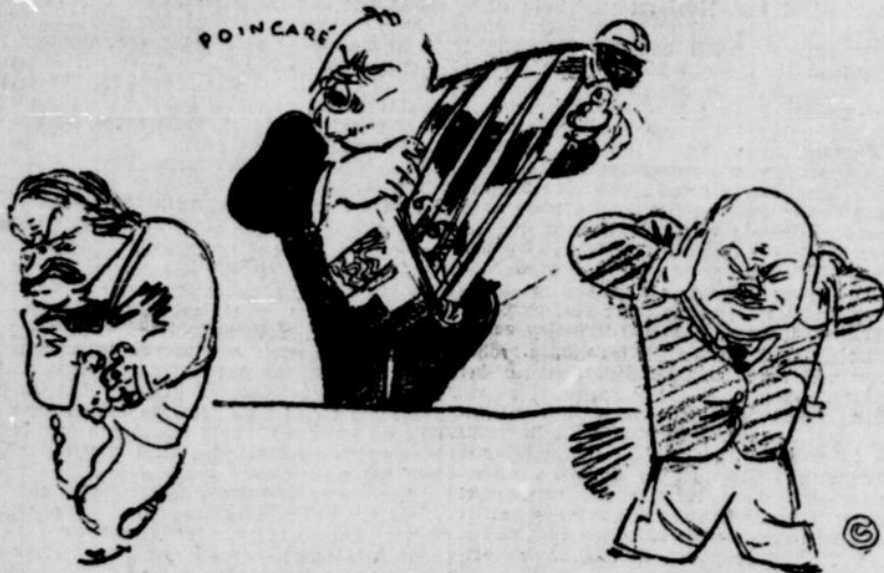
Schnelligkeitsrekord

eines Lebensretters.

Wie ein Lokomotivführer von der Lokomotive in die Bahn sprang.

Aus Frankfurt (Main) wird uns geschrieben: Der Schnelligkeitsrekord unter den Lebensrettern gebührt unstreitig einem deutschen Eisenbahnbeamten, und zwar dem Lokomotivführer Faust. Es dürfte nicht viele Männer seiner Art geben. Der Lokomotivführer fuhr mit seinem Ehenbühnenwagen von Weiburg nach Limburg, als er mit einem Vieh auf die Bahn bemerkte, daß hier eine Frau dem Tode des Ertrinkens nahe war. Kurz entschlossen hielt er den Zug an, da er der Lebensrettung eine Verhütung von wenigen Minuten rechtfertigte, und sprang von der Lokomotive über die mehrere Meter hohe Böschung gerademweg in die Bahn. Es gelang dem braven Mann, die Frau glücklich an Ufer zu bringen, wobei er selbst in die Gefahr des Ertrinkens geriet. Der ganze Vorgang dauerte nur wenige Augenblicke. Als der Lokomotivführer seine Menschenfurcht erweist, sprang er, wie er war, wieder auf die Lokomotive und fuhr mit seinem Zuge los, so daß er noch rechtzeitig in Limburg ankam. Der Zug hatte nur eine sehr geringe Verhütung von wenigen Minuten. Der weitere Mann machte von seiner Tat nicht viel Aufhebens. Nur die wenigen Radfahrer ahnten den eigentlichen Grund der Verhütung. Der schlichte Beamte, der durch seine Tapferkeit ebenso vorbildlich ist wie durch seine schnelle Entschlußfähigkeit, hat übrigens schon des öfteren Lebensrettungen vollbracht. Von ihm gilt wie selten von einem anderen das „Neb vom braven Mann“.

Das Ende vom (Locarno-) Lied:



Poincaré's Fehde in Lunévill!

Der Alte wandte sein Gesicht, mühsam hob er sich etwas hoch, Jörn brannte aus seinen fieberglänzenden Augen.

„Du bist wohl verrückt“, brummte er. „Jetzt mitten in der Ernte! Was? genug, daß ich nicht mitkommen kann; noch einer ist nicht zu beheben. Seht nur zu, daß ihr's draußen schafft. Ich selbst — ich brauche niemand!“

Jetzt trat auch Hedwig, die Schwiegertochter, in die Kammer. Sie erkannte rasch, worum es ging. Aber ihr gesundes, junges Gesicht flog ein Schattens ehrlicher Besorgnis und Kummer, aber da sie die Hartnäckigkeit des Alten gut genug kannte, hielt sie es für überflüssig, viel Worte zu machen. Sie wechselte einen Blick mit ihrem Mann und trat an das Bett des Alten.

„Selbstverständliche gehe ich mit auf Feld, Vater“, sagte sie zu dem Kranken, während ihr doch eine leise Angst in der Kehle lag. Aber sie wagte es nicht, ihrer Unruhe durch eine besorgte Bewegung, eine kleine Rührung des Ausdrucks zu geben. Sie versuchte zu lächeln. „Du hast es eben etwas schwer gehabt in den letzten Tagen und bist doch der Jüngste nicht mehr. Ein, zwei Tage Ruhe, und es ist wieder alles in Ordnung. Ich werde dir Milch und Wasser und ein bißchen Essen und Bett stellen, daß auf, zu Abend bist du wieder ganz munter.“

Der Alte wollte befriedigt lachen, ein jäher Schmerzanfall schnitt die Gebärde. „Nächtiges Frauenzimmer“, dachte er noch, aber er hielt sich wohl, es auszupfeifen. Man ist auf dem Lande phantasie mit Anerkennung. Das führt zu nichts und macht den anderen nur saul und eitel.

Ehe sie gingen, ließ der Bauer sein Bett ins Wohnzimmer hinübertragen und alle Fenster weit öffnen. Da konnte er, wenn er den Kopf hob, hinaussehen über ein Stück Feld hinten am Horizont. Auch jener Fleck Erde gehörte ihm.

Er hörte noch den leeren Reiterwagen über die Kopfweiden des Hofes rattern und drohnen, hörte den Knall der Peitsche und ein paar abgerissene Worte von Hedwig, deren rotes Kopftuch in der frühen Sonne wie ein blutiger Flederleuchtete. Die anderen aus dem Dorfe waren wohl schon längst draußen. Dann wurde es ganz still. Nur die Kühe jammerten emsig vor dem Hause, bald wurden auch sie schlafig und buddelten sich mit leisem Glucksen in den Staub hinein.

Eingeländ.

Für die Eingeländenen aus dem Publikum (Ankündigung der Redaktion den Lesern gegenüber seine Verantwortungen.)

Der sterbende Wald.

Unter allen Wäldern Barmens und der weiteren Umgebung weist der Schönebecker Busch wohl den schönsten Baumbestand auf. Hier findet man noch Bäume — vorwiegend Buchen — von natürlichem, stattlichem Wuchs und gewaltiger Kronenbildung. 150—170 Jahre alt und bis 30 Meter hoch, wirken diese Bäume wie Pfeiler und Stützen hoher gotischer Dome; sie rufen den hallenartigen Eindruck hervor, den unsere Dichter so oft besungen haben.

Zu Ende des Krieges umfaßte dieser Wald noch etwa 5 Hektar. Dann fiel der nördliche, im Privatbesitz befindliche Teil als Opfer der Inflation. Der Schrei der Entrüstung, der damals durch die Bürgerschaft ging, konnte an der Tatsache nichts mehr ändern; vielmehr gab er den Anstoß für die Stadtverwaltung, den ihr gehörenden Restteil um so pfleglicher zu behandeln. Einfriedigungen wurden angelegt, Wege verbessert und Rasenflächen angelegt. Die Forderung der Kleingärtner, einige Bäume zu entfernen, die ihre am Rande des Waldes gelegenen Kleingärten beschatteten, wurden zurückgewiesen, und die in Frage kommenden Gärten wurden nicht mehr vermietet.

Eines Tages aber — es war im Vorfrühling dieses Jahres — erschienen städtische Waldarbeiter, die einige stattliche, an der Südseite des Waldes stehende, ca. 26 Meter hohe Buchen niederlegten. Auf Anfrage wurde mitgeteilt, die Entfernung der Bäume sei notwendig zur Aussicht auf die Siedlungsbauten, die auf der südlich vom Walde gelegenen Kleingartenfläche errichtet werden sollten. Es stellte sich weiter heraus, daß der seit langem bestehende Fluchtlinienplan dieser Fläche abgeändert worden war, und zwar in einer Weise, die dem Walde unerfüllbaren Schaden zufügt. Der Weg, der am Südrande des Waldes vorbei vom Roti zum Jahnpfad führt und der als Spazierweg unter weitläufigen Buchenkronen sich großer Beliebtheit erfreute, soll fortfallen. Dabei hat dieser Weg auch historisches Interesse; er ist einer der ältesten Wege Barmens, die viele Jahrhunderte alte Verbindung der Gemarkung mit dem Hofe Klausen.

Dieser alte, jetzt fortzufallen Weg soll spitzwinklig von einem neuen Weg durchschnitten werden, der beiderseitig bebaut wird. Die Bäume sind nun soweit beseitigt, daß Straße und Häuser gebaut werden können. In den Gartenflächen aber, die zu diesen Häusern gehören, stehen noch mehrere prächtige Bäume, die mit Zustimmung dem Untergang geweiht sind, da die Häuser Privateigentum werden und die zukünftigen Besitzer den großen, schattenspendenden Bäumen keine Existenzberechtigung zusprechen werden.

Wie ist ein derartiges Vorgehen überhaupt möglich? Die alte, seit Jahrzehnten geplante Linienführung der Straßen hätte den alten Randweg belassen und die Bäume nicht gestört. Der Himmel mag wissen, warum man diese Linienführung abgeändert hat, und das gelegentlich der Errichtung eines Objekts — der Siedlung —, die ohnehin aus verschiedenen Gründen unrentabel ist und hohe Zuschüsse aus der Stadtkasse bezug. Der Hausgrundbesitzer erfordert gewaltige Kosten für Erdbewegung und Fundamentierung — bis 5 Meter unter Straßenoberfläche —, und diese Kosten sind nicht in den Verkaufspreis der Häuser einzurechnen. Glaubte man aber so großzügig vorgehen zu sollen, so hätte man wenigstens die paar Häuser fortlassen sollen, deren Grundstücke in die Waldfläche fielen.

Die Siedlung hätte in der jetzigen, dem Wald schädigenden Form bestimmt nicht die Zustimmung der Bürgerschaft gefunden, wenn sie sich zur Planung hätte äußern können. Aber die Pläne wurden von der Verwaltung geheim gehalten, die die Arbeiten soweit fortgeschritten waren, daß es ein Zurück nicht mehr gab. Baukommission und Stadtverordnetenversammlung hatten dem Plan zugestimmt, wohl ohne Ahnung, welche Folgen für den ohnehin sehr kleinen Wald daraus entstünden.

Die Entrüstung über das Vorgehen der Verwaltung ist allgemein; ich habe nicht einen Menschen gefunden, der die Aufhebung des alten Weges und die Beeinträchtigung des Waldes nicht beklagt hätte. Aber auch die Ostseite des Waldes ist gefährdet. Der Ausbau der Hamburgerstraße, der in diesem Jahre eingeleitet ist, bringt die Hausgrundstücke dem Walde so nahe, daß die Baumkronen über die Hausgärten weg bis an die Häuser ragen. Auch hier sind einige Bäume in Gefahr, bezw. dem Untergang preisgegeben zu werden, und zwar Bäume, deren gewaltige Entwicklung sie zu Naturdenkmälern stempelt. Stehen die Bäume auch nicht auf privatem Boden, so können die Besitzer doch die Entfernung der die Grenze überragenden Äste verlangen, und sie werden das auch tun, weil unter diesen Ästen nicht wächst. Verschwinden aber die Äste, so lassen sich die Bäume nicht mehr halten, selbst wenn die ebensowohl wie die Äste reichenden Wurzeln gesichert werden.

Naturfreunden sei empfohlen, ihre Schritte einmal zu dem bedrohten Walde zu richten und sich ein Urteil über das Vorgehen der Verwaltung zu bilden. Sie werden zu der Überzeugung kommen, daß es nicht anständig ist, noch weiter den Schicksal der Wälder der Verwaltung allein zu überlassen, sondern zu fordern, daß Fragen von so allgemeiner Bedeutung, wie die Erhaltung der Wälder innerhalb des Stadtgebietes, nicht ohne Rücksicht auf die Stellungnahme der Bürgerschaft entschieden werden. Sonst nimmt das Waldsterben, das in der Inflationszeit begonnen hat, nicht früher ein Ende, als unser schöner Waldbestand, um den uns andere Städte beneiden, und der zweifellos viel zur Gefunderhaltung unserer Stadtbevölkerung beiträgt, bis auf geringe Reste zusammengeschmolzen ist. Einer für viele.

Zeit. Seine Frau hatte es ja geschafft, vor ein paar Jahren schon. Jetzt würde es ein beideres Wiedersehen geben. Denn eigentlich — eigentlich hatte sie ihm sehr gefehlt all diese Zeit. ... Unser täglich Brot gib uns heute.“ Der Bauer atmete tief. Ein sanfter, zärtlicher Wind trug den Duft von Erde, Wiese und Feldern in die Stube. Immer, wenn er bewußt dieses Wort „Brot“ aus sprach, spürte er den Geruch. Wie schrecklich es sein muß, in den großen Städten zu wohnen, wo es nur Steine und Räder gibt, wo man der Erde so fern ist. Einmal hatte er eine Dame als Sommergast bei sich wohnen gehabt. Die wollte nicht einmal, welchen Weg das Getreide gehen muß, ehe es aus der Saat zum Brote wird. Reiner in den Städten aber weiß, auf welchem Felde der Weizen gewachsen ist, den man als Weißbrot dort zum Frühstück verzehrt. Mehrere Stunden mochte der Bauer so gelegen haben, da kam der Hirtenjunge, den Hedwig vorangeschickt hatte, um sich zu erkundigen, ob der Alte etwas brauche. „Wie geht's?“ fragte der Kranke, und die wenigen Worte stellten ihm bereits schwer. Er winkte den Jungen dicht an sein Bett heran.

„Mit dem Debland-Feld fertig“, sagte er eifrig und sah nicht, wie der Bauer eine Ähre, die an seinem Ärmel hing, behutsam abnahm. „Sie müssen gleich kommen mit dem Wagen, ich bin vorausgeschritten.“

Der Alte winkte und wies den Jungen mit einer Kopfbewegung an, zurückzugehen. Vielleicht konnte er noch irgendwie helfen. Als der Junge verschwunden war, nahm der Bauer die Ähre und betrachtete sie ernsthaft. Ein volles, reiches Korn, das wie Gold glänzte. Er führte sie an die Lippen, preßte seinen weiten Mund auf die Frucht. Er küßte seine Ähre nicht mehr, sie waren fast und abgetrocknet. Aber in seinem Herzen war eine Wärme, die nicht aus dem Blut kam. Seine Ähre lösten sich in einem Ausdruck vollkommenen Friedens. Noch hörte er ganz fern das Rumpeln des ersten hochgeernteten Erntewagens. Die Unruhe seiner schwelgenden, verarbeiteten Hände legte sich, sein Kopf sank tief und schwer in die Kissen. Und er starb, ehe noch sein Sohn das Zimmer betreten hatte, ganz allein und ohne Kampf.

Auf seinen Lippen ruhte die Ähre — warm und golden schimmernd — wie ein Symbol.

Dr. Wolfs

reine Fettseife
in Friedensqualität

wäscht die empfindlichsten Sommerkleider
— ohne im geringsten die Gewebe anzugreifen. —
Jetziger Preis nur 40 Pfg. die Originalstange.

Alleinige Fabrikanten
Grüner & Neu
Barmen.

ELBERFELD U. HERZOGSTR.

Unserem Grundsatz: „Vom Guten das Beste“
bleiben wir auch in dieser Woche (ab Freitag) treu mit der Aufführung des Großfilms
der größte Kriminalfilm:

Die Brillantenschmuggler von New York

unter Mitwirkung des
Staats-Departments für
die Küstenwache der
U. S. A. hergestellt.

Sensationelle Ergebnisse nach Akten aus
des New Yorker Polizeiarchiv. 8 Akte

bringt einen völlig
neuen Einblick in die
Moral der Millionen-
stadt New York.

Außerdem: **MADY CHRISTIANS**, die beliebteste Künstlerin, in ihrem besten Filmwerk.

Wien, wie es weint und lacht

8 Akte nach Motiven von Ludwig Anzengruber.
Die Handlung spielt an der schönen blauen Donau. — Ferner wirken mit: **ERICH KAISER-
TITZ** **IMOGENE ROBERTSON** **FRITZ GREINER** **HANS BRAUSEWETTER**

Bobbys gefährliche Brautfahrt | **Der Waldsee und seine Bewohner**

vervollständigen den vorzüglichen Spielplan.

11 bis 1 Uhr. **Sonntag: Große Frühvorstellung** **Kleine Preise**

Monopol

Hofkamp 50 Elberfeld Hofkamp 50

Ab Freitag: Die Spitze der Filmproduktion!
FRED THOMSON und **MACISTE**
in einem Programm vereinigt. Die Filme gelangen
in Erstaufführung für Elberfeld zur Vorführung:

Der Teufelsjäger

Der Name müßte genügen. Mit seinem Wunder-
hensicht „Silberkristall“. Sein neuester Großfilm:

Maciste und der Hypnoseschwindel

Kriminal- und Abenteuerfilm in 6 Akten.
Kommen! Sehen! Staunen!

Gigolo, der Tänzer für Geld

Ein Gesellschafts- und Lustspiel in 6 Akten. 232

Ferner: **Lustspiel und Lehrfilm**
vervollständigen den erstklassigen Spielplan.

— Niemand darf diesen Spielplan versäumen! —
Sonntag gelangt das vollständige Progr. zur Vorf.

Kammer

Elberfeld, Schwanenstr.

20 Akte **„Der 20. Akte“**
Freitag bis einschließlich Montag.
Ein Bombenprogramm!
Gewaltiger Cowboy- und Wildwest-
Abenteuerfilm:

Das Tal des Todes

Wildes Reiterleben auf Leben u. Tod
in 6 Akten. — In diesem Film wird
gebohrt und gekämpft. — Der Cow-
boydarsteller reitet in einem Teu-
felstempo hinter dem der Tod lauert.

FAT und PATACHON

in ihrem lustigsten Film:

Junge Liebe und alte Sachen

Sensationsauspiel in 7 Akten.
Tränen werden gelacht!

Die Tänzerin von Ahamar

Ein tiefgründiges Drama von
Liebe und Leid in 7 Akten. 232

3 Großfilme. — 3 Großfilme.
20 Akte **„Der 20. Akte“**

Berater

Recht, Beratung nach
Recht, Beratung nach
Recht, Beratung nach

Machwerk

mit Hilfe für
mit Hilfe für
mit Hilfe für

Spezialzimmer

mit Hilfe für
mit Hilfe für
mit Hilfe für

Spezialzimmer

mit Hilfe für
mit Hilfe für
mit Hilfe für

Spezialzimmer

mit Hilfe für
mit Hilfe für
mit Hilfe für

Spezialzimmer

mit Hilfe für
mit Hilfe für
mit Hilfe für

Spezialzimmer

mit Hilfe für
mit Hilfe für
mit Hilfe für

Spezialzimmer

mit Hilfe für
mit Hilfe für
mit Hilfe für

Spezialzimmer

mit Hilfe für
mit Hilfe für
mit Hilfe für

Spezialzimmer

mit Hilfe für
mit Hilfe für
mit Hilfe für

Spezialzimmer

mit Hilfe für
mit Hilfe für
mit Hilfe für

Spezialzimmer

mit Hilfe für
mit Hilfe für
mit Hilfe für

Spezialzimmer

mit Hilfe für
mit Hilfe für
mit Hilfe für

Spezialzimmer

mit Hilfe für
mit Hilfe für
mit Hilfe für

Spezialzimmer

mit Hilfe für
mit Hilfe für
mit Hilfe für

Spezialzimmer

mit Hilfe für
mit Hilfe für
mit Hilfe für

Spezialzimmer

mit Hilfe für
mit Hilfe für
mit Hilfe für

Möbelhaus Bauch Barmen

Heubuch 21
müssen Sie unbedingt besuchen, wenn Ihnen an einem
erakt. Zimmer zu wirklich billigen Preisen gelegen ist

Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot

Kauf- gesuche

Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot

Kauf- gesuche

Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot

Füll-Federhalter

Spezial-
Geschäft **Rob. Girardet** Elberfeld, Herzogstr. 7.

Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot

1000 de

essen

Wiemanns Record

(mit Frischmilch und Eigelb ge-
kühlte Delikatess-Margarine)
Heber als gute Butter
Alleinverkauf in den Filialen der
Wuppertaler Meierei
Aloys Wiemann, 604
in Elberfeld: Bachstr. 54, Hoch-
straße 40, Gertrudenstraße 6.
Schweini: Kirchstraße 19.
Versuchen Sie es nicht, sonst
einmal einen Versuch zu machen.

Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot



CABIRI

Rasterklänge
EXTRA U. PRIMA
20 Pf. 35 Pf.

Ich sage es, der ganze Welt
diese Klänge schmecken wunderbar

Überall zu haben!

Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot

Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot
Einmaliges Sonderangebot

Wolkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 144 — 1927

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Donnerstag, 23. Juni

Die Entschließung des deutschen Industrie- und Handelstages.

Gegen den Protektionismus. — Sozialpolitik und Verwaltungsreform.

Zum Schluß der gestrigen Tagung, auf der noch Vögle, Mannheim, über die deutsche Industrie und die Weltwirtschaft sowie Max Warburg über Kredit des Staates im Geschäfts- und Staatsleben sprachen, begründete Reichsminister a. D. Hamm, geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Industrie- und Handelstages, ausführlich eine Reihe von programmatischen Entschlüssen. Sie weisen zuerst mit Nachdruck auf die unauf lösbare Verflechtung der deutschen Volkswirtschaft mit der Weltwirtschaft hin. Nur im Austausch von Waren kann sich das Deutsche Reich die notwendigen Rohstoffe und Lebensmittel beschaffen, nur durch gesteigerte Ausfuhr Schulden verzinsen und tilgen. Wenn die Ausfuhr bisher nicht zureiche, so sei dies vor allem auf die protektionistischen Hemmnisse in der Mehrzahl wichtiger Länder zurückzuführen. Der Handelstag empfiehlt daher der Regierung dringend die baldige Durchführung der Beschlüsse der Weltwirtschaftskonferenz von Genf. Wo aber Deutschland trotz weitestgehendem Entgegenkommen nicht zu Handelsverträgen gelangen könne, müßten die deutschen Interessen mit Nachdruck gewahrt werden. Die Landwirtschaft ist durch auf längere Sicht bemessene Maßnahmen in den Stand zu setzen, den bestmöglichen Stand einer wirtschaftlichen lohnenden Produktion zu erreichen. In jedem gewerblichen Betriebe müsse mit stärkster Kraft der höchste Grad der Leistungsfähigkeit angestrebt, und alle Möglichkeiten der Kostenverringerung müßten ausgenutzt werden, um so durch die Preisgestaltung Absatz, Reallohn und Kaufkraft günstig zu beeinflussen. Weiter müsse die Qualitätsarbeit gepflegt werden, zugleich zur Erhaltung der selbstständigen Einzelbetriebe. Der Industrie- und Handelstag betont sich zur Notwendigkeit einer positiven Sozialpolitik, die aber nicht zur Abschwächung der persönlichen Verantwortlichkeit und zu einer Ueberbürdung des Wirtschaftskörpers führen darf, die letzten Endes die Arbeitnehmer selbst am stärksten schädigen müßte.

Der soziale Aufwand von 4,5 bis 5 Milliarden für das laufende Jahr sei einer Prüfung zu unterziehen, besonders, was an Verwaltungskosten eingespart werden könnte. Die weit ausgedehnte staatliche Lohnfestsetzung und Regelung der Arbeitszeit darf nicht die natürliche Preissenkung und die Ausfuhrsteigerung gefährden. Die öffentlichen Lasten drücken auf die kapitalarme deutsche Wirtschaft. Der Bewilligung ungedeckter Ausgaben ist endlich ein Ende zu machen und eine erhebliche Ausgabenverminderung durch weit- und tiefgreifende Gesetzes- und Verwaltungsreform in Angriff zu nehmen, desgleichen Sammlung und Vereinfachung der Gesetze, Klärung der Zuständigkeiten der Länder und Gemeinden, Realfinanz- ausgleich und Rahmenregelung der Realsteuern. Notwendig sei ein enges Zusammenwirken zwischen der gemeindlichen Selbstverwaltung und den Trägern der Wirtschaft auch zur Erzielung einer Ausgabenbeschränkung in den Kommunen. Endlich möge sich der Staat auf die großen handels- und steuer- sowie sozialpolitischen Maßnahmen beschränken, so daß die Zeit der Fülle von Einzelentscheidungen endlich auf überwinden betrachtet werden kann. Wohnungsbau auf öffentlichen Mitteln müsse möglichst bald die staatliche Zwangswirtschaft entbehrlieh machen.

Es folgten eine Aussprache, Wahlen und Satzungsänderungen. Nachdem fand ein Empfang durch den Senat statt.

Die neuen preußischen Schatzanweisungen.

Durch die Preussische Staatsbank (Seehandlung) gelangen neue preussische Reichsmark-schatzanweisungen mit einjähriger Laufzeit zu einem Diskontsatz von bis auf weiteres 6,5 Prozent zum Verkauf. Die Schatzanweisungen werden in Stücken zu 1000, 5000, 10 000 und 50 000 Mark, auf Antrag auch in größeren Abschnitten, ausgeteilt.

Die Fälligkeit ist zunächst auf den 1. Juli 1928 gestellt. Falls während der Laufzeit der Schatzanweisungen eine preussische inländische Staatsanleihe zur Ausgabe gelangt, werden bei der Zeichnung auf diese Anleihe die einjährigen Schatzanweisungen zu einem Vorzugspreise unter Verrechnung der Diskont- und Stückzinsen in Zahlung ge-

nommen. Der Verkauf der Schatzanweisungen erfolgt zunächst nur an die Girozentrale, Landesbanken und Sparkassen durch Vermittlung der Deutschen Girozentrale, die auch die Abrechnung mit den ihr angeschlossenen Kassen übernimmt.

Die Handelsvertrags-Verhandlungen mit Frankreich.

Ueber die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen sind die unzutreffendsten Meldungen und Informationen in der französischen und in der deutschen Presse in Umlauf. So wird französischerseits berichtet: Die Verhandlungen seien unterbrochen und der Leiter der deutschen Delegation, Ministerialdirektor Posse, reise nach Berlin, um neue Instruktionen zu holen. Nach unseren eigenen Informationen an zuständiger Stelle trifft diese Nachricht nicht zu. Die Stimmung bei den Verhandlungen wechselt fast von Stunde zu Stunde infolge der fortwährenden neuen Vorschläge und Gegenvorschläge.

Man muß allerdings immer unterscheiden zwischen zwei Parallel-Verhandlungen; es wird auf der einen Seite verhandelt über den allgemeinen deutsch-französischen Handelsvertrag, und auf der anderen Seite schweben Verhandlungen über die Verlängerung des Provisoriums, das bekanntlich Ende dieses Monats abläuft. Während man von politischer Seite alles daransetzt, um Möglichkeiten für eine Fortsetzung des Provisoriums zu schaffen, sind die Wirtschaftler ganz anderer Ansicht, sie halten den Abschluß eines neuen Provisoriums für durchaus unopportunistisch, solange nicht die Aussicht besteht, ein endgültiges Abkommen zu treffen. Dies aber scheitert, wie schon öfters be-

richtet, daran, daß der neue französische Zolltarif bekanntlich im Parlament noch nicht erledigt worden ist.

Gegenüber den in der französischen Presse veröffentlichten offiziellen Communiqués über die deutsch-französischen Wirtschafts-Verhandlungen wird von unterrichteter deutscher Seite noch erklärt, daß die französische Delegation der deutschen einen Vorschlag unterbreitet hatte, der zur Prüfung nach Berlin übersandt wurde. Ob der Vorschlag der französischen Delegation zu einem Ergebnis führen wird, läßt sich zurzeit nicht beurteilen. Bekanntlich läuft das provisorische Handelsabkommen am 30. Juni ab. In dieser kurzen Zeitspanne wird es kaum möglich sein, eine definitive Einigung zu erzielen, da die zu behandelnde Materie sehr schwierig ist. Es besteht daher die Gefahr, daß zwischen Deutschland und Frankreich am 1. Juli ein vertragsloser Zustand beginnt.

Abreise Schachts nach Amerika.

Wie die „B.Z.“ erfährt, wird Reichsbankpräsident Dr. Schacht heute seine Reise nach Amerika antreten, um dort an der Zusammenkunft der Zentralnotenbank-Präsidenten teilzunehmen.

Diskontermäßigung in Belgien.

Der Diskontsatz der Belgischen Nationalbank, der seit dem 27. April 5½ Prozent betrug, ist um ½ Prozent auf 5 Prozent herabgesetzt worden.

Der Londoner Goldpreis.

beträgt für eine Unze 84,11 Sh., für 1 Gramm Feingold demnach 32,7616 d.

Die Beschränkung der französischen Kohleneinfuhr und die Reparations-Brennstofflieferungen.

Konvention. — Die Nachteile des Zwangslieferungsverfahrens.

Die Bedeutung des deutschen Kokes für Frankreich.

Vom Dr. rer. pol. Walter Goldstein.

Durch die Wiedereinführung des Bewilligungsregimes für die Kohleneinfuhr hat die französische Regierung nach längeren Verhandlungen die Forderungen des französischen Steinkohlenbergbaues erst zu einem Teil erfüllt. In dem offiziellen Regierungs-Communiqué wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Frage einer Erhöhung der Einfuhrzölle auf die Vorkriegssparität weiter geprüft wird, und es scheint in der Tat neuerdings größere Neigung bei den zuständigen Stellen zu bestehen, eine solche Maßnahme durchzuführen. Es wird allerdings bereits jetzt betont, daß Voraussetzung hierfür eine Zusicherung von Seiten des Bergbaues wäre, die sich durch den Zoll ergebende Spanne nicht durch eine Erhöhung der Inlandspreise auszunutzen, wobei der Regierung ein Kontrollrecht zugestanden werden müßte. Diese Erklärung der Regierung läßt beinahe den Schluß zu, daß die Wiedereinführung des Bewilligungsverfahrens lediglich eine Vorstufe zum Schutzzoll darstellt. Die Verordnung über die Einfuhrreglementierung ist auf deutscher Seite mit einer gewissen Ruhe aufgenommen worden, obgleich man sich nicht verheißt, daß hierdurch das Problem der Reparations-Brennstofflieferungen unter Umständen eine erneute Komplikation erfahren kann. Es steht bisher noch nicht fest, in welcher Weise das französische Finanz- und Arbeitsministerium das am 1. Juni in Kraft tretende Bewilligungsverfahren handhaben werden. Die Verordnung enthält lediglich Rahmenbestimmungen und in einem Anhang eine genaue Aufstellung der von der Lizenzpflicht befreiten Kohlenlieferungsarten. Erst die Praxis wird erweisen, ob und in welchem Umfange die Reglementierung eine Beschränkung der Kohleneinfuhr bedeutet.

Das Ruhrkohlen-Syndikat ist dieser Tage mit den zuständigen französischen Stellen in Fühlung getreten, um sich Klarheit darüber zu verschaffen, inwiefern die Reparationslieferungen von dem neuen Bewilligungsverfahren berührt werden. An sich steht dem Syndikat wegen der soeben erlassenen französischen Verordnung das Recht zu, die Kölner Konvention über die Kommerzialisierung des Reparationskohlen- Lieferungsverfahrens mit dreimonatiger Frist zu kündigen. Praktisch ist dieses Kündigungsrecht jedoch im gegenwärtigen Augenblick ohne Bedeutung, da die Konvention auf Grund der getroffenen Vereinbarungen am 1. Juli ablaufen würde, wenn sie nicht bis zu diesem Zeitpunkt von beiden Seiten bestätigt wird. Ob das Syndikat diese Bestätigung vornehmen wird, hängt in erster Linie davon ab, inwieweit sich die französische Regierung bereit findet, dem Syndikat in bestimmter Form beruhigende Versicherungen zu

geben, daß die Ausführung der Reparationslieferungen durch die Reglementierung keine Störung erleidet. Falls dies nicht erreicht werden kann, erscheint die Aufrechterhaltung der Kölner Konvention ernsthaft gefährdet, und die Rückkehr zum Zwangslieferungsverfahren, die kaum im deutschen Interesse liegen dürfte und die auch von französischer Seite keineswegs gewünscht wird, würde mit all ihren wenig angenehmen Begleiterscheinungen wiederum unmittelbar in den Bereich der Möglichkeit treten.

Bei den Mitte Mai in Paris geführten Verhandlungen, auf Grund welcher das Lieferungskontingent für das Quartal vom 1. Juni bis zum 31. August für Kohle und Koks von 900 000 t (Koks in Kohle umgerechnet) auf 1 Mill. t monatlich erhöht worden ist, ist deutlich zum Ausdruck gekommen, daß man auf die deutschen Kohlenlieferungen über Reparationskonto in Zukunft trotz der Verschärfung der Absatzkrise im französischen Kohlenbergbau keineswegs zu verzichten geseigt ist. Das geht auch daraus hervor, daß der Global-Freivertrag für das Ruhrkohlen-Syndikat auf 650 000 t ab 1. Juni erhöht worden ist. Man muß daher annehmen, daß die französische Regierung eine Beeinträchtigung der freien Reparationskohlenlieferungen durch die Wiedereinführung des Bewilligungsverfahrens kaum beabsichtigt und einer Regelung geseigt sein wird, nach der die Reparationskohlenlieferungen auf Grund der freien Verträge in ähnlicher Weise von der Einfuhrbewilligung ausgenommen werden, wie früher die Zwangslieferungen. Die Rückkehr zum Zwangslieferungsverfahren wird von der französischen Regierung keinesfalls gewünscht, da ihr durch diese Regie wieder ganz erhebliche Verluste entstehen würden. Der Uebernahmepreis errechnet sich für die französische Regierung aus dem deutsch-englischen Preisvergleich, wobei die Preise ab Grube als Grundlage dienen. Da hierbei nicht die höheren Frachtkosten für die deutsche Kohle berücksichtigt sind, hat die französische Regierung von vornherein einen Preis zu zahlen, der frei Paris mindestens 10 Prozent über Weltmarktparität liegt. Hinzu kommen noch nicht unerhebliche Verwaltungs- und Verteilungskosten. Außerdem aber würde die Regierung, ebenso wie früher während der Geltungsdauer des Zwangslieferungs-Systems, bemüht sein müssen, die Reparationskohle in weitentlegenen Gebieten unterzubringen, um dem eigenen Kohlenbergbau möglichst wenig Konkurrenz zu machen. Im Westen und Süden würde sie jedoch auf die Konkurrenz der englischen Kohle stoßen, die auf dem Seewege eingeführt wird und daher frachtlös außerordentlich stark begünstigt ist. In diesen Gebieten würden die Verluste, die

sich für die Regierung aus dem Zwangslieferungs-System ergeben, ganz besonders groß sein. Die Abneigung der französischen Regierung gegen die Zwangskohlenlieferungen geht übrigens auch daraus hervor, daß bei den letzten Pariser Verhandlungen gleichzeitig mit der Erhöhung des Kontingentes eine Vereinbarung getroffen worden ist, nach der in Zukunft diejenigen Mengen, um die die tatsächlichen monatlichen Lieferungen hinter dem Global-Freivertrag zurückbleiben, nicht als Zwangslieferungen nachgefordert werden sollen. Andererseits ist allerdings vereinbart worden, daß vom 1. September ab bei der Aufstellung der vierteljährlichen Lieferungsprogramme 15 Prozent der Gesamtmenge als Zwangslieferungen festgesetzt werden können. Jedenfalls aber läßt die Tatsache, daß man diese verschiedenen Bestimmungen soeben erst eingeführt hat, darauf schließen, daß die französische Regierung sich vorläufig nicht mit der Absicht trägt, das Zwangslieferungs-System wieder herzustellen.

Wenn die französische Verordnung über die Wiederherstellung des Bewilligungsregimes die Auflösung der Kölner Vereinbarungen zur Folge haben würde, so würde dadurch dem Deutschen Reich eine erhöhte Belastung auferlegt werden. Nach der Kölner Konvention und dem im Zusammenhang hiermit abgeschlossenen Abkommen zwischen dem Reich und dem Ruhrkohlen-Syndikat trägt das Reich 60 Prozent des Verlustes, den das Syndikat aus der Differenz zwischen dem Deutschen Reichsanzeiger-Preis abzüglich 4 Prozent und dem theoretischen Uebernahmepreis (der sich aus dem deutsch-englischen Preisvergleich ergibt), erleidet. Diese Regelung gilt nur für die Dauer der Geltung der Kölner Konvention. Nach Wiederherstellung des Zwangslieferungs-Systems würde das Reich den Verlust voll zu ersetzen haben. Es ist jedoch anzunehmen, daß das Ruhrkohlen-Syndikat selbst das Kohlenlieferungs-geschäft auf der Basis freier Verträge gleichfalls den Zwangslieferungen vorzieht. Voraussetzung ist hierbei allerdings, daß nicht durch das Bewilligungsverfahren Schwierigkeiten und Störungen verursacht werden, die die „Freiheit“ des gegenwärtigen Verfahrens bis zu einem gewissen Grade illusorisch machen.

Was die französischen Koksbezüge aus Deutschland anbetrifft, so werden diese durch die Verordnung nur indirekt betroffen. Nach dem Wortlaut der Verfügung ist Koks vorläufig einer Einfuhr-genehmigung nicht unterworfen. Da jedoch die Kölner Konvention sowohl Kohle als auch Koks betrifft, so wird sich eine Einigung des Ruhrkohlen-Syndikates mit der französischen Regierung auf den gesamten Komplex der Brennstofflieferungen erstrecken müssen. Wenn die französische Regierung in der neuen Verordnung für Koks eine Ausnahme bestimmt hat, so liegt der Grund hierfür in dem Umstand, daß die französischen Hüttenwerke auf den Koksbezug aus dem Ausland nach wie vor angewiesen sind. Es besteht daher auf französischer Seite auch ein gesteigertes Interesse, in der immer noch nicht entschiedenen Kokspreistrage zu einer Einigung mit dem Ruhrkohlen-Syndikat zu gelangen. Der letzte Lieferungsvertrag lief am 1. Juni d. J. ab und eine Verständigung bis zu diesem Zeitpunkt war vor allem deshalb nicht mehr zu erwarten, weil das Syndikat kaum einen neuen Lieferungsvertrag abzuschließen geseigt sein wird, solange über die Auswirkung und die Handhabung des Bewilligungsverfahrens bei den Steinkohlenlieferungen keine Klarheit besteht. Andererseits sind aus früheren Verträgen noch erhebliche Mengen rückständig, die zum mindesten ein Monatskontingent ausmachen dürften. Die französischen Hüttenwerke dürften gerade wegen der Koksfrage sogar geseigt sein, dem deutschen Standpunkt in der Angelegenheit der Einfuhrbewilligung Geltung zu verschaffen. Einen Ersatz für den deutschen Hüttenkoks werden die französischen Verbraucher auf die Dauer weder in dem französischen noch in dem englischen finden können. Bisher reicht die Kapazität der französischen Koksöfen noch keineswegs aus, um — bei einer etwaigen Einfuhr der benötigten Koks-kohle aus England — den Bedarf decken zu können. Die Einfuhr von Koks aus England bedeutet deshalb keine Lösung der Versorgungsfrage, weil der Seetransport und das Eindringen der Feuchtigkeit in den Koks diesen für die Verwendung in der Hütte bis zu einem gewissen Grade unbrauchbar macht. Aus all dem scheint uns hervorzugehen, daß es sowohl im französischen als auch im deutschen Interesse liegt, wenn ein Modus gefunden wird, durch den die Auswirkungen der Einfuhrreglementierung auf die Reparationskohlenlieferungen auf ein erträgliches Maß herabgemindert werden und eine Rückkehr zum Zwangslieferungs-System durch Nichtbestätigung der Kölner Konvention vermieden wird.

Verband reisender Kaufleute Deutschlands

Der 42. Rechenschaftsbericht des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands für 1926 ist, nach

Essener Börse vom 22. Juni 1927

* = amtlich notierte Werte.

Kurs u. Umsatzen in Reichsmark Aktien in Prozenten.

Kohlen-Kurs		Bergwerke u. Hüttenwerke	
Gold	Brief	Gold	Brief
300	320	143	146
2120	2160	172	172
10000	10000	171	171
50000	50000	101,5	104
100000	100000	101,5	104
200000	200000	101,5	104
300000	300000	101,5	104
400000	400000	101,5	104
500000	500000	101,5	104
600000	600000	101,5	104
700000	700000	101,5	104
800000	800000	101,5	104
900000	900000	101,5	104
1000000	1000000	101,5	104

Aktien		Bergwerke u. Hüttenwerke	
Gold	Brief	Gold	Brief
100	100	100	100
200	200	200	200
300	300	300	300
400	400	400	400
500	500	500	500
600	600	600	600
700	700	700	700
800	800	800	800
900	900	900	900
1000	1000	1000	1000

Kohlen-Kurs		Bergwerke u. Hüttenwerke	
Gold	Brief	Gold	Brief
100	100	100	100
200	200	200	200
300	300	300	300
400	400	400	400
500	500	500	500
600	600	600	600
700	700	700	700
800	800	800	800
900	900	900	900
1000	1000	1000	1000

Kohlen-Kurs		Bergwerke u. Hüttenwerke	
Gold	Brief	Gold	Brief
100	100	100	100
200	200	200	200
300	300	300	300
400	400	400	400
500	500	500	500
600	600	600	600
700	700	700	700
800	800	800	800
900	900	900	900
1000	1000	1000	1000

Alexandria-Baumwolle. Juli Sakellaria 292. Ashmouni 2432, Okt. Ashmouni 2505, Nov. Sakellaria 3535.

Köln's Haut- und Leder-Börse.

Es waren folgende Richtpreise (Großhandelspreise erster Hand und für erste Sortimente, Spezialabkate sind nicht einbezogen) in Reichsmark:

35, desgl. Eichenlohe rhein. Schellleder in Hälfen 4,50 bis 2,25 bis 4,30, in Kernt. 5 bis 6,50, Schellleder in Hälfen 2,50 bis 2,95 bis 4,60, in Kernt. 5,80 bis 6,45, Zahmwachseleider 3,40 bis 4, Zahmwachseleider 2,40 bis 3,40, Wildvachseleider 2,70 bis 3,70, Wildvachseleider 3,05, Spalte, lohgar und lässtig. Kernt. 1,15 bis 3,05, Blankleder in Hälfen 4,85 bis 5,40, dach. 3,50, Blankleder in Hälfen 4,85 bis 5,40, dach. 3,50, feine und feinste 5,50 bis 6,85, Riemenschnur 4,00, kurz geschnittene 5,45 bis 7,55, Riemenschnur 4,35 bis 4,85, braune Fahleder 7,55 bis 8,00, 1 kg; Rindbox schwarz 1,30 bis 1,40, farbig 1,30 bis 1,50, Bockalf schwarz 1,67 bis 1,90, farbig 2,10 bis 2,30, Chevreau schw. 0,92 bis 1 für 1 Fuß off. Maschinennuß; gefärbte Vachetten, gewöhnliche Sorte 15 bis 12,75, feine und feinste Sorten 13,75 bis 20 für 100 St. Maschinennuß. Besondere Qualitätsänderungen: Rind-, Wildvache- und Fahleder brachten bis 10 Pf. mehr. Bei knappem Angebot gehen die Preise weiter nach oben.

Häute und Felle. Großviehhäute: Ochsenhäute, Rinder, Bullen bis 29 Pf. I. Kl., — II. I. Kl. 5,90, von 30 bis 49 Pf. 0,65 bis 0,85, bezw. 0,50 bis 0,75, Ochsen, Kühe, Rinder von 50 bis 69 Pf. 0,60 bis 0,80 bezw. 0,60 bis 0,78, 70 Pf. und mehr 0,85 bis 0,90 bezw. 0,60 bis 0,78, Bullen von 50 bis 79 Pf. 0,80 bis 0,90 bezw. 0,32 bis 0,66, 80 Pf. und mehr 0,55 bis 0,75 bezw. 0,32 bis 0,66, Fresserfelle (gezogen) 0,80 bis 1,00 albfelle (gezogen) 0,85 bis 1,25 für 1 Pf. Fresserfelle; Roßhäute (gezogen) bis 219 cm lang II. Kl. 1,00 albfelle (gezogen) von 220 cm lang aufwärts 20 Pf. I. Kl.

[illegible]

Insaat	—	—
ben, Vikt	43.00—56.00	43.00—56.00
kleine	27.00—30.00	27.00—30.00
itterben	22.00—25.00	22.00—25.00
tsuchen	21.50—22.00	21.50—22.00
eroben	21.00—23.00	21.00—23.00
icken	22.00—24.50	22.00—24.50
pinen, blae	15.00—16.00	15.00—16.00
e gelbe	16.00—18.00	16.00—18.00
radella Her	—	—
e neue	—	—
psuchen	15.40—15.80	15.40—15.80
tsuchen	19.60—19.90	19.60—19.90
ockenehn.	12.60—13.20	12.60—13.20
goshrot	19.30—19.80	19.00—19.60
rfeinsae	—	—
artoffelkfen	33.50—34.00	33.50—34.00

Berliner Metalle vom 23. Juni.

Goldkäufer (wirebars) prompt, per 100 kg
 1914-Hüttenrolukim im freien Verkehr

Stiering in Wals- oder Drahtbarren	340,-
Stiering mindestens 90% Nickel (98-99%)	10,-
Stiering Regal	27,-
Stiering in Barren, ca. 500 kg	7,-
Stiering im Freiverkehr per 10 Gramm	
Stiering im Freiverkehr per 10 Gramm	7,-

Ämtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse

am 23. Juni 1927. Kupon für Januar	113,9
113,23 Geld, Februar 112,50 Brief, dito Geld, März 112,50 Brief, April 114 Brief, 114,75 Geld, Juni 114,25 bezahlt, 114 Brief, dito Geld, Juni 113,23 Geld, Juli 113,25 bezahlt, 113,50 Brief, 114,25 bezahlt, 114 Brief, 114,75 Geld, Juni 114,25	

Brief, 112,25 Geld, Oktober, 112,25 Brief, 111,75 Geld.
 Brief, 112,50 bezahlt, 112,75 Brief, 112,25 Geld, 200
 113 bezahlt, 112,25 Brief, dito Geld. — Summa
 100.
 Brief: Januar 50 bezahlt, dito Brief, 49,50 Geld.
 Februar 50,25 Brief, 50 Geld, März 50,25 Brief, 50
 Geld, April 50,50 Brief, 50,25 Geld, Mai 50,25 Brief,
 50,25 Geld, Juni 49,75 Brief, 49,50 Geld, Juli 49,50
 Brief, dito Brief, 49,50 Geld, August 50 Brief, 49
 Brief, September 50 bezahlt, dito Brief, 49,75 Geld, O
 50,25 Brief, 50 Geld, November 50,25 Brief, 50
 Brief, Dezember 50,25 Brief, 50 Geld. — Summa
 festigt.

opper per Kasse	54 ¹ / ₈ - 54 ¹ / ₁₆	Zinn Settemestpreis	36
per 3 Mon.	54 ¹ / ₈ - 54 ¹ / ₁₆	Ranca	35
Settemestpreis	54 ¹ / ₈	Strals	35
Elektrolyt	59 ¹ / ₈ - 60 ¹ / ₈	Blei prompt	39
best selected	57 ¹ / ₈ - 59	entfernte Stiche	38
strong sheets	84	Settemestpreis	36
Elektrowirebars	60 ¹ / ₈	Zinn prompt	39
in per Kasse	300 ¹ / ₈ - 301	entfernte Stiche	38

[illegible]

23. Juni 1927

Eisenwarenhandlung

Schmiederei — Italien.

Eisenwarenfachmann

ungekündigt, 26 J., 1a Frau,

Korrespondent

Deutsch — Engl. — Span. — Russischer Organisations- und Geschäftsführer, sucht nach Ausnutzung seiner Kräfte, aber ohne weiteren Fortkommen geboten wird, Angebote unter L 378 an die Filiale Hemlich, Bismarckstr. 40.

Zehn erbte Eltern (vom Vater) sucht Stellung als

Friedenstefelino.

Mus. u. B 4760 Gll

Hess. Wäld. in fl., rud. o. Angeb. mit an Herrn v. Bernerstrasse 10. Tübingen wohn.

[illegible]

Frauchen. 28 Jahre
hoch 6 Fuß,
als Führe, am 1. zu
Alt. Ehefrau. Bin in
allen Danksd. Ver-
fugung B. 4892 Ost.
d. Renteberg St. 7

Frauchen. 41 J., f.
lof. d. 1. Juni
1890. Ein Kinde in
Dankd. durchaus er-
fahr. Alma Hedder,
Ober-Vormünderin

Hell. Hrl. austrif.
34 J., sehr Danks-
bakteria, 1. St. bei
eins. Gerra o. Dam.
o. 15. 7. Aug.
1890. Ein Kinde

Epp. 22. Wiharrn.
Solingen. d. 178

Jung Mädchen.
enal. Dysmenstrid.

[illegible]

St. im. L. 2008, 1049
J. 1.10.15 17.7.24 in
H. 10.15. 17.7.24 in
Görbe, S. 2008, 1049

energischen Vertriebs
bei dieser Zeitinbussire beten
führt. Angebote mit Gebotsfrist
Schreibend unter N 4721 an die
Barmen, Neuerweg 51, erziehen.

Leistungsfähige
Stlöppelfabrik
sucht langjährig in Berlin bei d.
Konsumern u. Romktion gut
Vertriebs zu übernehmen. Mög
2. u. 1067 befördert Rudolf
in SW. 19.

England.
der s. 20 Jahren 6—8mal jährlich
erweist, übernimmt noch 1 oder 2
textil, Knöpfe etc. Ang. unt B
geschäftst. Barmen, Neuerweg 5